

DIE EIFEL

Zeitschrift des Eifelvereins

Heft 5 · 2009
Jahrgang 104

G 2523



100 Jahre Moselhöhenweg im Jahre 2010

Impressum

Herausgeber und Verlag:

Eifelverein · Stützstraße 2–6
52349 Düren · Telefon 02421/13121
Telefax 02421/ 13764
E-Mail: post@eifelverein.de
Internet: www.eifelverein.de

Redaktion:

Manfred Ripinger,
Hauptgeschäftsführer des Eifelvereins

Anzeigenverwaltung:

Medien Marketing Meckenheim (MMM),
Sigrid Busse
Werner-von-Siemens-Str. 13
53340 Meckenheim
Tel. 02225/8893-991 · Fax 8893-990
E-Mail: info@medien-marketing.com

Satz und Layout:

Print Prepress GmbH & Co. KG
Am Hambuch 17 · 53340 Meckenheim
www.print-prepress.de

Druck:

DCM · Druck Center Meckenheim
Werner-von-Siemens-Str. 13
53340 Meckenheim
www.druckcenter.de

Unverbindlich eingereichte Manuskripte
und Fotos können aus Kostengründen
nicht zurückgesendet werden.

Diese Publikation wurde gefördert mit
freundlicher Unterstützung des Land-
schaftsverbandes Rheinland.



Die Jan./Feb./März-Ausgabe (Heft 1/2010)
erscheint Ende Januar 2010

Redaktions- und Anzeigenschluss:
15. 11. 2009

Titelbild: Talblick vom Steffensberg auf
Wolf und den schroffen Prallhang des
Mont-Royal Foto: © Arno Schneiders

Inhaltsverzeichnis

- 02** **Außerordentliche Mitgliederversammlung**
Einladung und Programm
- 04** **Zur Finanzsituation des Hauptvereins**
Ab 2012 sind höhere Mitgliedsbeiträge notwendig
- 15** **Themenschwerpunkt: Der Moselhöhenweg
im alten „Kröver Reich“**
Eine Liebeserklärung an einen fast 100-Jährigen
- 22** **Unser Eifeltag in Eupen**
Königliche Stimmung mit den belgischen Wanderfreunden
- 26** **120 Jahre Ortsgruppe Brohlthal**
Ein Jubiläum ohne Feier
- 38** **Mit jungen Familien unterwegs**
Indianer in der Eifel, in den Eishöhlen, mit Kompass
auf Tour, zu den Schieferstollen, im Familienwald,
Ferienspiele der Pfarrgemeinde
- 43** **Rund ums Wandern**
Im Murktal, bei den Hexen, Fränkische Schweiz
- 45** **Wanderwege**
Hermann-Josef Josten 25 Jahre Wegewart
- 46** **Aus dem Hauptverein**
Preise 2010
- 47** **Aus dem Vereinsleben**
30 Jahre OG Abenden, 140 Jahre OG Manderscheid,
25 Jahre OG Mützenich, 100 Jahre OG Nettersheim
- 53** **Internationales**
Jugend in Nordwestfrankreich
- 54** **Termine**
Vorschau 2010, Eifel-Literatur-Festival 2010
- 55** **Glückwünsche**
- 57** **In stillem Gedenken**
- 60** **Neue Mitglieder**

An die Vorsitzenden der Ortsgruppen
Mitglieder des Erweiterten Hauptvorstandes
Ehrenmitglieder des Hauptvereins



Einladung

zur außerordentlichen Mitgliederversammlung und OG-Vorsitzendenrunde

Termin: Samstag, 21. November 2009

Ort: St. Martin Gastronomie, Eifel-Maar-Park 11, 56766 Ulmen

Uhrzeit: 10.00 – 14.00 Uhr

**Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Eifelreunde!**

Wir hatten Sie bereits in der Niederschrift über die Mitgliederversammlung vom 9. Mai 2009 (hier: TOP 11) sowie in den beiden Rundschreiben Nr. IV/09 vom 5.6.09 (hier: Nr. 3) und Nr. V/09 vom 3.8.09 (hier: Nr. 7) darüber informiert, dass aus Anlass der zunehmenden Finanzprobleme im Hauptverein am 21.11.2009 eine OG-Vorsitzendenrunde einzuberufen sei, um mit Ihnen gemeinsam über Maßnahmen zur Haushaltskonsolidierung zu beraten.

Darüber hinaus sind vor einigen Monaten neue Entwicklungen im Vereinssteuerrecht bekannt geworden (siehe Rundschreiben Nr. V/09 vom 3.8.09 (hier: Nr. 6), die auch den Hauptverein dazu veranlassen, noch in diesem Jahr eine entsprechende Satzungsergänzung vorzunehmen. Da Satzungsänderungen nur von der Mitgliederversammlung vorgenommen werden dürfen, werden wir der OG-Vorsitzendenrunde am selben Tag eine außerordentliche Mitgliederversammlung vorschalten, um den Organisations- und Kostenaufwand begrenzen zu können.

Schließlich machte ein dringender Handlungsbedarf auf unserer Niederburg eine – wenn auch nur im begrenzten Maße – Teilauflösung unseres Sondervermögens „Eifelhaus“ erforderlich, dessen Zustimmung von der Mitgliederversammlung einzuholen ist.

Demzufolge darf ich Sie auf Beschluss des Hauptvorstandes zur außerordentlichen Mitgliederversammlung und OG-Vorsitzendenrunde am Samstag, 21. Nov. 2009 in die St. Martin Gastronomie in Ulmen herzlich einladen. Dabei bitte ich zu beachten, dass aus organisatorischen Gründen nur jeweils ein offizieller Vertreter pro Ortsgruppe

(vorrangig der Vorsitzende) an der OG-Vorsitzendenrunde teilnehmen sollte.

Im Anschluss an unsere Gesprächsrunde darf ich Sie im Namen des Hauptvereins zum gemeinsamen Mittagessen einladen.

Folgende Tagesordnung ist vorgesehen:

I. Außerordentliche Mitgliederversammlung

TOP 1: Änderung in der Satzung des Eifelvereins e.V. (Hauptverein); hier: Ergänzung des § 9 (Hauptvorstand)

TOP 2: Teilauflösung des Sondervermögens „Eifelhaus“

II. OG-Vorsitzendenrunde

TOP 1: Überblick über die Entwicklung des Haushaltes 2009 von Jan.–Okt. und Vorschau auf das Jahresende

TOP 2: Die wichtigsten Erlös- und Kostenpositionen im Haushalt des Hauptvereins, deren Entwicklung in den letzten 5 Jahren und Ausblick auf die nächsten beiden Jahre

TOP 3: Daraus ableitend: Die Entwicklung der Liquiditätsreserven in den letzten 5 Jahren und Ausblick auf die nächsten beiden Jahre

TOP 4: Vorschläge des Hauptvereins zur Haushaltskonsolidierung (Kosteneinsparungen, Erlössteigerungen)

TOP 5: Formulierung von Empfehlungen zur Beschlussfassung durch die Gremien

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

(Dr.-Ing. Hans Klein)
– Hauptvorsitzender –

Zur Finanzsituation des Hauptvereins

Ab 2012 sind höhere Mitgliedsbeiträge notwendig

HANS KLEIN

Auf der letzten Mitgliederversammlung des Eifelvereins am 10.5.2009 in Langerwehe hatten Hauptschatzmeisterin Anita Kruppert und ich einen Ausblick auf die voraussichtliche Entwicklung der Finanzen des Hauptvereins gegeben. Dabei ist deutlich geworden, dass es auch in Zukunft – bei unveränderten Rahmenbedingungen – nicht mehr möglich ist, den Haushalt des Hauptvereins auszugleichen. So mussten wir alleine in den letzten drei Jahren einen Fehlbetrag von rd. 77.000,— € verkraften und für den Jahresabschluss 2009 ist ein Defizit von weiteren 30.000,— € prognostiziert. Seit dem Jahre 2002 werden – mit Ausnahme der Jahre 2003 und 2005 die „Haushaltslöcher“ mit Geld aus der kurzfristigen Liquiditätsreserve „gestopft“, die nach unseren Berechnungen gegen Ende des Jahres 2011 fast völlig aufgezehrt sein wird. Natürlich gibt es auch noch den sog. Sonderhaushalt, der das Vermö-

gen aus dem Verkauf des Eifelhauses (Abb. 1) mit insg. 320.000 € beinhaltet. Auf den ersten Blick erscheint dies – wenn auch nur vorübergehend – die Lösung unseres Finanzproblems. Aber dieses Geld, welches letztlich unsere Vorgänger unter sicherlich weniger wohlhabenden Verhältnissen als heute für den Eifelverein – und zwar für einen ganz bestimmten Zweck – erbracht hatten, sollte gemäß den nachfolgenden Ausführungen jetzt nicht für die Abdeckung von Fehlbeträgen im allgemeinen Haushalt des Eifelvereins dienen.

Sondervermögen Eifelhaus

Mit Hilfe der Zinsen aus diesem Sondervermögen sind wir seit 1996 in der Lage, Aufgaben aus dem Bereich der Jugendarbeit zu fördern, die Prämien für die Mitgliederwerbung an unsere Ortsgruppen und die Zuschüsse an Ortsgruppen bei Organisation der Frühjahrstagung bzw. des Eifeltags zu bezahlen und konnten bis vor einigen Jahren auch noch spezielle Maßnahmen von Ortsgruppen finanziell unterstützen. Bei einer kompletten Auflösung des „Eifelhaus-Geldes“ zur Finanzierung der laufenden Ausgaben des Hauptvereins würden nicht nur diese Vergünstigungen für unsere Ortsgruppen entfallen, wesentlich gravierender wären die Folgen für den Hauptverein. Dann gäbe es keine Rücklagen mehr, die

- zur Absicherung seiner Aktivitäten im wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb,
- aus Arbeitgebersicht für die Beschäftigten in unserer Hauptgeschäftsstelle und
- für die Finanzierung von zukünftigen Aufgaben dringend erforderlich sind.

Der wirtschaftliche Geschäftsbetrieb des Hauptvereins, ein Begriff aus dem Steuerrecht für Vereine, beinhaltet im vorliegenden Fall den Betrieb eines Verlages. Bekannter Weise blickt der Eifelverein auf eine lange und sehr erfolgreiche Herausgebertradition von eigenen Wanderkarten und Büchern zurück. Bereits ein Jahr nach seiner Gründung, also im Jahre 1889, erschien der 1. Eifelführer; im Jahre 1913 veröffentlichte er im Kupferstichverfahren die erste Wanderkarte über das Ahrtal.



Abb. 1: Das Kronenburger Eifelhaus war von Mitte der 50er Jahre bis 1995 im Besitz des Eifelvereins und diente als zentrale Schulungsstätte des Vereins.

Seit Anfang der 50er Jahre erhielt unser Verlag mit der Anstellung des ersten hauptamtlichen Geschäftsführers, Friedrich Wilhelm Knopp, eine professionelle Betreuung und eine für unseren Verein bedeutende wirtschaftliche Position, die bis heute anhält. Mit Hilfe der aus den wirtschaftlichen Aktivitäten erzielten Überschüsse (Abb. 3) sind wir als Eifelverein in der Lage, ein weitaus größeres Spektrum an Aufgaben und Dienstleistungen für unsere Eifel und unsere Mitglieder zu erbringen als dies allein durch Mitgliedsbeiträge möglich wäre. Somit ist der Verlag seit vielen Jahrzehnten zum zweiten wirtschaftlichen Standbein des Eifelvereins geworden, den es auch in Zukunft zu erhalten gilt. Dies gelingt uns aber nur, wenn wir eine finanzielle Rücklage zur Abdeckung unserer unternehmerischen Aktivitäten, die stets mit gewissen Risiken verbunden sind, vorhalten. Hierzu zählen die Vorfinanzierungen zur Herausgabe von neuen Verlagswerken sowie die Absicherung der sog. Außenstände bzw. Forderungen des Eifelvereins an seine Kunden (Buchhändler, Großhändler). Das erfolgreiche Bestehen in diesen Betätigungsfeldern ist überwiegend davon abhängig, ob

1. unsere Bücher und Karten gut verkäuflich sind und
2. die Kunden, hier die Wiederverkäufer, gemäß den Vereinbarungen pünktlich bzw. überhaupt bezahlen.

Wenn auch beide Aspekte in der Vergangenheit, nicht zuletzt Dank des unternehmerischen Geschicks unserer Hauptgeschäftsführer, zu keinem Handlungsbedarf geführt hatten und unser Verein stets solvent war, so gebietet doch die verantwortliche Fürsorge des Hauptvorstandes, dass eine finanzielle „Rückendeckung“ vorhanden ist.

Das gleiche gilt für die Bezahlung unserer hauptamtlichen MitarbeiterInnen in der Geschäftsstelle. Auch hier ist es erforderlich, eine sog. Betriebsmittelreserve vorzuhalten, um im Falle von finanziellen Engpässen im allgemeinen Haushalt eine Lohnfortzahlung garantieren zu können.

Aus diesen Gründen ist es aus meiner persönlichen Sicht und nach einhelliger Meinung des Hauptvorstandes außerordentlich wichtig, zumindest einen Großteil unserer Rücklage aus dem Eifelhausvermögen zu erhalten. Die Bewahrung des kompletten Geldbestandes wird nicht mehr möglich sein, weil wir in diesem Jahr bereits dringend notwendige Maßnahmen zur Verkehrssicherung auf unserer Niederburg durchführen mussten, die nicht aus dem allgemeinen Haushalt finanziert werden konnten.

Darüber hinaus sind auf der Manderscheider Niederburg attraktivitätssteigernde Maßnahmen (siehe auch „Ausgaben Fachaufgaben“) zur Steigerung der Eintrittserlöse und in unserem Jugendferienheim Schilbsbachtal werterhaltende Investitionen erforderlich. Schließlich soll ein noch zu bestimmender Betrag des Sondervermögens zum anteiligen Ausgleich des strukturellen Haushaltsdefizits eingesetzt werden, um die Erhöhung der Mitgliedsbeiträge in einem akzeptablen Rahmen zu halten bzw. um ihr eine nachhaltige Wirkung zu verleihen.

Ausgaben Personal

Somit beschränken sich die Möglichkeiten zur Haushaltskonsolidierung auf diejenigen, die sich mit einer Erhöhung der jährlichen Einnahmen und Reduzierung der Ausgaben befassen. Da der Ausgabenbereich wesentlich vielfältiger ist als die Einnahmeseite und somit auf den ersten Blick wesentlich mehr Ansatzpunkte zur Haushaltsverbesserung bietet, soll dieser zunächst behandelt werden. Der größte Ausgabenposten ohne korrespondierende Erlöse sind – wie bei nahezu allen hauptamtlichen Verwaltungen – die Personalkosten für die Beschäftigten in unserer Hauptgeschäftsstelle. Sie umfassen im Durchschnitt der letzten fünf Jahre rd. 19 % aller Ausgaben und ergeben sich aus den Gehaltszahlungen an vier hauptamtliche Kräften und drei sog. „Mini-Jobs“ in den Bereichen Verlag, allgemeine Verwaltung und Büroreinigung (Abb. 2). Von den vier Hauptamtlichen arbeiten zwei Damen zu jeweils 80 % der regulären Wochenarbeitszeit von 40 Stunden; d.h. hier 32

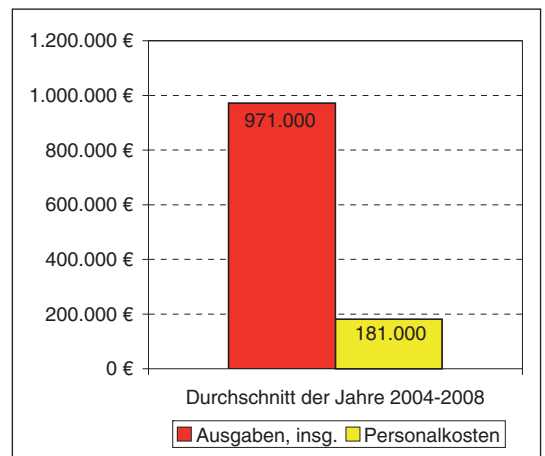


Abb. 2: Anteil der Personalkosten (Gehälter plus AG-Anteile) an allen Ausgaben

Stunden pro Woche, sowie eine Dame und Herr Rippinger zu jeweils 100 %. Dabei bleibt anzumerken, dass

1. eine Sachbearbeiterin nur für das Jahr 2009 ausnahmsweise – wegen dem erwarteten hohen Arbeitsanfall, der sich bereits im Jahr 2008 zeigte und damals nur durch viele Überstunden der drei Damen bewältigt werden konnte – als Vollzeitkraft arbeitet und
2. unser Geschäftsführer weitaus mehr als 40 Stunden pro Woche im Dienst ist und dass die daraus resultierende stattliche Anzahl an Überstunden weder durch Freizeitausgleich noch durch eine besondere Vergütung abgegolten werden kann.

Zusammenfassend und aus meinem jahrelangen engen Kontakt mit der Hauptgeschäftsstelle steht für mich fest – und das ist auch die Meinung des Hauptvorstandes –, dass im Personalbereich keine Kosteneinsparung vorgenommen werden kann. Dies würde unweigerlich zu einer erheblichen Einschränkung des Servicebereichs gegenüber unseren Mitgliedern und Schwächung unseres Verlags mit entsprechend finanziellen Konsequenzen führen. Jedes einzelne Mitglied möge sich bitte im Klaren darüber sein, dass die vier Angestellten des Hauptvereins mit den Aufgaben betraut sind, eine 30.000 Mitglieder starke Organisation zu verwalten und zu beraten sowie einen Verlag mit eigener Zeitschrift und mit einem Jahresumsatz von rd. 360.000 € zu managen. Und ich erlaube mir sagen zu dürfen, dass dies die Damen Arslan, Joopen und Ruth sowie Herr Rippinger mit Bravour erledigen und wir Ihnen dafür herzlich danken.

Ausgaben Verlag

An zweiter Stelle der Ausgaben stehen die Aufwendungen im Verlag, denen aber gleichzeitig – und dies erfreulicher Weise seit vielen Jahren – Mehreinnahmen gegenüber stehen, so dass sich der wirtschaftliche Geschäftsbetrieb für uns rechnet. Zum Verständnis der wirtschaftlichen Effizienz unseres Verlages möge das nachfolgende Schaubild dienen, in dem die Einnahmen und Ausgaben – allerdings ohne die Zeitschrift DIE EIFEL, aber mit den anteiligen Personalkosten – im Durchschnitt der letzten fünf Jahre – dargestellt sind. Danach erwirtschaften wir hier einen durchschnittlichen Überschuss in Höhe von 32.000 € pro Jahr (Abb. 3).

Eine Verringerung der Ausgaben im Verlag (ohne Zeitschrift) ist nur dort möglich, wo das Anbieten

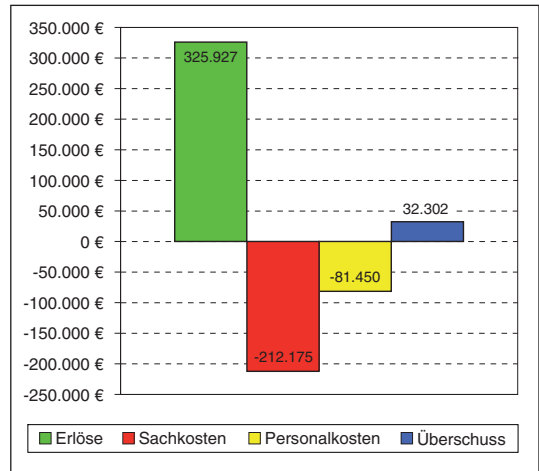


Abb. 3: Erlöse und Kosten des Verlages (ohne Zeitschrift)
Foto/Grafiken: © Eifelverein e.V.

von Büchern und Wanderkarten im Laufe der Zeit unrentabel wird. Daher obliegt es dem Verantwortungsbereich des Geschäftsführers, der satzungsgemäß auch Verlagsleiter ist, den Markt ständig zu beobachten und auf Veränderungen zu reagieren. So war es nur konsequent und strategisch richtig, dass der Eifelverein z.B. Herausgeber der WK Nationalpark Eifel geworden ist und dass wir – vor allem Dank des Einsatzes von Herrn Rippinger – schrittweise das Wegemanagement von Eifelsteig und Partnerwege übernehmen werden, um letztlich auch aus erster Hand und damit stets schneller als konkurrierende Verlage die aktuellen Informationen über das Wandern und die Wanderwege in der Eifel erhalten und in unseren Publikationen verarbeiten zu können. In diesem Zusammenhang verweise ich auf den florierenden Absatz des Wanderführers „Der Eifelsteig, Teil Nord-eifel“ und des Kulturführers „Der Eifelsteig“ sowie auf unseren in Bearbeitung befindlichen Wanderführer über den kompletten Eifelsteig mit allen NRW-Partnerwegen.

Andererseits ist es hin und wieder auch erforderlich, langjährige Angebote ob sinkender Nachfrage einzustellen bzw. in veränderter Form neu zusammenzustellen. So werden wir die beiden Radwanderbroschüren über die Radrouten Aachen – Trier und Koblenz – Trier auf absehbare Zeit nicht mehr auflegen, weil wir mit der professionellen Vermarktung der übrigen Radwanderwege in der Eifel wie z.B. dem Maare-Mosel-Radweg nicht konkurrieren können und es uns nicht gelungen ist, unsere beiden Radrouten in den Vertrieb der touristischen Organi-

sationen mit einzubeziehen, wobei die Bezeichnung der Radrouten vor Ort selbstverständlich aufrecht erhalten bleibt. Die Folge davon ist ein unzureichender Absatz mit der unternehmerischen Konsequenz, diese Verlagswerke auslaufen zu lassen.

Vergleichbare Ausgabenreduzierungen ob marktstrategischer Erfordernisse sind und werden auch in der Zukunft notwendig sein bei der Herausgabe von Wanderkarten und Büchern. So sind z. B. die Wanderkarten (WK) Nr. 4 Schleiden-Gemünd und Nr. 14 Helenthal zur neuen WK 4/14 zusammengelegt worden, weil die Herausgabe dieser beiden Einzelkarten zu teuer geworden ist. Oder es wird in den nächsten Jahren auch zu überprüfen sein, ob sich die erfahrungsgemäß kostenintensive Neuauflage unseres Eifelführers noch rechnet. Seit den letzten beiden Jahren lässt sich die aktuelle 39. Auflage trotz erfolgter Preissenkung schlecht verkaufen. Dies ist sicherlich auch auf die stetig zunehmende Konkurrenz an Eifel-Wanderführern von fremden Verlagen zurückzuführen. Hier müssen wir also nach Alternativen suchen (siehe Abschnitt „Einnahmen Verlag“).

Ausgaben Zeitschrift

Seit dem 1.1.2009 erscheint unsere Zeitschrift DIE EIFEL nur noch fünf Mal im Jahr, dafür aber durchgängig in Farbe. Wie bereits an anderer Stelle ausführlich erläutert, können wir mit der Kürzung von einem Heft pro Jahr die mit der Umstellung von Schwarzweiß auf Farbe zwangsläufig bedingten höheren Druckkosten ausgleichen, so dass wir über das Jahr gerechnet keine nennenswert gestiegenen Ausgaben für unsere Zeitschrift tätigen müssen.

Eine Kostenreduzierung zur Entlastung unseres Haushaltes könnten wir selbstverständlich dadurch erreichen, in dem wir erneut eine Zeitschriftenausgabe pro Jahr streichen und somit DIE EIFEL nur noch quartalsweise erscheinen lassen. Ob es allerdings sinnvoll ist, im Servicebereich für unsere Mitglieder Kürzungen vorzunehmen, die selbst unter Ausschöpfung aller Einsparungspotentiale nicht ausreichen werden, eine Beitragserhöhung entscheidend zu vermeiden, ist zumindest von Seiten des Hauptvereins zweifelhaft und kontraproduktiv. Denn wer will schon Leistungskürzungen hinnehmen und muss dann dafür auch noch mehr bezahlen? Mit einer solchen Strategie würden wir nach unserer Einschätzung mehr Mitglieder verlieren als mit einer etwas stärkeren Beitragsanhebung ohne Abbau von Ser-

viceleistungen, die uns auch bei der Mitgliederwerbung zugute kommen.

Ausgaben Fachaufgaben

Die satzungsgemäßen Aufgaben des Eifelvereins umfassen die Bereiche

- Wandern
- Wegewesen
- Kulturpflege
- Natur- und Landschaftsschutz
- Internationale Beziehungen
- Jugend-/Familienarbeit
- Werbung

Zur Erfüllung dieser Fachaufgaben benötigen wir finanzielle Mittel, die zum überwiegenden Teil aus den „Töpfen“ Mitgliedsbeiträge und Verlagsüberschüsse stammen. Eine Refinanzierung dieser Ausgaben durch das Erwirtschaften von Überschüssen ist bislang nur in einzelnen Teilbereichen möglich, und das auch nur in bescheidenem Rahmen (siehe „Einnahmen Fachaufgaben“).

Im Fachbereich „Wandern“ geben wir Geld aus für die Durchführung der Wanderführer-Lehrgänge, die auch nach Abzug der Teilnehmerbeiträge die Kasse des Hauptvereins in Anspruch nehmen, für die Teilnahme der Delegierten des Hauptvereins am Deutschen Wandertag, die Ausrichtung der Frühjahrstagung und des Eifeltags und ggfs. für Projekte wie das Schulwandern. Bei allen Projekten sind wir stets bemüht, den Ausgaben entsprechende Einnahmen gegenüber zu stellen. So konnten wir z. B. beim „Schulwanderprojekt“ einen Großteil der Ausgaben über Sponsoren decken. Aus unserer Sicht sind hier Ansatzpunkte für eine Kostenreduzierung nicht erkennbar.

Beim „Wegewesen“ konzentrieren sich die Ausgaben auf alle Aufgaben, die mit dem Markieren und „Managen“ unserer Hauptwanderwege (HWW) zusammenhängen. Der Bereich des **Markierens** umfasst sowohl die Beschaffung des Markierungsmaterials (Plaketten, Nägel, Farbe etc.) als auch die Auslagen-erstattung unserer rd. 170 Wegewarte, die im Auftrag des Hauptvereins die HWW betreuen (Abb. 4).

Neu hinzugekommen ist der über mehrere Jahre anzusetzende Aufwand, unsere traditionelle Parallelmarkierung auf die neue Sichtmarkierung, so wie es bei den Qualitätswanderwegen Vorschrift ist, um-



Abb 4: Erst der Einsatz unserer Wegewarte garantiert die Aufrechterhaltung eines leistungsfähigen Wegenetzes in der Eifel. Foto: © Ria Borchartd

zustellen. Damit passen wir unsere HWW an den Markierungsstandard von Eifelsteig & Partnerwegen im Bereich der Zwischenbeschilderung an, bieten somit dem Wanderer eine bessere Orientierung und vermeiden letztlich den Eindruck einer „Zwei-Klassen-Gesellschaft“ bei den Wanderwegen in der Eifel. Bedingt durch diese Umstellung und Fortführung der Sichtmarkierung, die mit einem erheblichen Mehrbedarf an Markierungsmaterial verbunden ist, werden die Ausgaben in dieser Haushaltsposition steigen.

Zunehmend arbeits- und damit kostenintensiver ist auch der Bereich des „Wegeverwaltens“ geworden, der beim Hauptverein durch das Amt des **Hauptwegewartes** wahrgenommen wird. Mit dem Entdecken des Wanderns durch die Touristiker ist auch die „Inwertsetzung“ der Wanderwege in den Fokus der Kommunen gerückt, und die Qualitätswanderwege haben landauf und landab in der Eifel Einzug gehalten. Hierbei ist nicht nur bei deren Planung und praktischer Umsetzung immer wieder der Sachverstand unseres Hauptwegewartes gefragt; er muss auch zunehmend darauf achten, dass in diesem Um-

strukturierungsprozess unsere HWW nicht „untergehen“, sondern sich in dem neuen Wanderwegenetz der Eifel einpassen. Dieser zusätzliche administrative Aufwand unseres Hauptwegewartes wird erfahrungsgemäß noch einige Jahre andauern und dementsprechend ein Mehr an Kosten bedingen.

Schließlich wird die Einarbeitungszeit des neuen, zunächst auf Teilzeitbasis hauptamtlichen **Wegemanagers** beim Eifelverein zur Betreuung der Qualitätswanderwege einiges an Geld kosten. Erst mit der offiziellen Übernahme des technischen Wegemanagements durch den Eifelverein finanzieren sich die damit verbundenen Personal- und Sachkosten aus dem Gemeinschaftsbudget der Kommunen.

Fazit: In den nächsten Jahren ist im Bereich des Wegewesens mit Ausgabenerhöhungen zu rechnen. Erst mit Vollzug des o.g. Umstellungsprozesses wird sich eine Kostensenkung einstellen.

Die kulturpflegerischen Aufgaben des Hauptvereins umfassen zum einen die Sicherung der Mandscheider Niederburg (Abb. 5), das finanzielle Engagement zum Betrieb des Eifelmuseums auf der Genovevaburg in Mayen, verbunden mit dem Unterhalt der vereinseigenen Eifelbibliothek und zum anderen die ideelle Betreuung und Fortbildung unserer Kulturwarte durch den Hauptkulturwart, das kompetente öffentliche Eintreten für den Erhalt der Eifeler Kulturlandschaft sowie die administrative Vorbereitung zur Verleihung des „Wolf-von-Reis-Kulturpreises“.

Wer sich einmal die Mühe macht, die alten Kasenberichte unter dem Stichwort „**Niederburg**“ zu durchforsten, der wird feststellen, dass unsere Burg über Jahrzehnte hinweg dem Hauptverein einen schönen Überschuss beschert hat. Diese „goldenen“ Zeiten scheinen leider vorbei zu sein, denn es wird von Jahr zu Jahr schwieriger, wenigstens noch ein kleines Plus zu erwirtschaften. Der Grund liegt einfach darin, dass die Eintrittserlöse kontinuierlich sinken; demgegenüber sind die Ausgaben im langjährigen Mittel rel. konstant geblieben. Mit diesem Phänomen hat sich der Vorstand öfters befasst und man ist zu der Erkenntnis gelangt, dass nur über attraktivitätssteigernde Maßnahmen Abhilfe bzw. die Grundlage für wieder steigende Eintrittserlöse geschaffen werden kann. Das bedeutet also im Bereich der Niederburg erst einmal Mehrkosten, die wir aber – wie bereits oben erwähnt – über den Sonderhaushalt „Eifelhaus“ finanzieren wollen.



Abb 5: Die Niederburg in Manderscheid, seit 1899 in Besitz des Eifelvereins Foto: © Archiv Eifelverein

Gemäß dem sog. Kuratoriumsvertrag hat sich der Eifelverein im Sinne seiner kulturpflegerischen Aufgaben verpflichtet, jedes Jahr der Stadt Mayen einen gewissen Finanzbeitrag zur Unterhaltung des **Eifel-museums** auf der Genovevaburg in Mayen zu zahlen. Als Ausgleich dafür gewährt die Stadt Mayen dem Eifelverein für seine ebenfalls in der Burg befindliche **Eifelbibliothek** mietfreie Unterkunft. Wollte man also die Ausgaben für das Eifelmuseum reduzieren oder gar streichen, so müsste man dann andererseits neue Ausgaben für die Eifelbibliothek kalkulieren. Damit würde man unterm Strich keine nennenswerten Kosten einsparen.

Die dem Eifelverein aus der „Erica-und-Wolf-von-Reis-Stiftung“ zustehenden Zinserlöse sind für kulturpflegerische Maßnahmen zweckgebunden. Gemäß dem Willen des verstorbenen **Stifters** Herrn von Reis werden hieraus die Preisgelder für den jährlichen Kulturpreis entnommen. Weiterhin sollen auf Beschluss unseres Hauptvorstandes aus diesem „Topf“ vorrangig Maßnahmen zur Vorbereitung der 125-Jahrfeier des Hauptvereins im Jahre 2013 finanziert

werden. Demnach kann mit einer Entlastung unserer Kasse im Bereich „Kulturpflege“ erst nach dem Jahre 2013 gerechnet werden.

Die Ausgaben im Natur- und Landschaftsschutz beschränken sich im Wesentlichen auf die Entrichtung von Mitgliedsbeiträgen an die gesetzlich anerkannten Naturschutzverbände LNU (Landesgemeinschaft Naturschutz und Umwelt Nordrhein-Westfalen e.V) und den Landesverband der Deutschen Gebirgs- und Wandervereine Rheinland-Pfalz e.V, welche dem Eifelverein u.a. ein Mitspracherecht bei allen behördlichen Eingriffen in die Landschaft und das Entsenderecht in die Landschaftsbeiräte sichert, sowie auf die Finanzierung des „Konrad-Schubach-Naturschutzpreises“. Eine Reduzierung der Ausgaben bietet sich insbesondere beim Naturschutzpreis an, in dem sich der Hauptverein nach wie vor bemüht, dessen Finanzierung über Sponsoren sicherzustellen; in den letzten Jahren leider nicht mehr mit Erfolg. Ein möglicher Austritt des Eifelvereins aus der LNU zur Einsparung des rel. hohen Mitgliedsbeitrages wird derzeit in den NRW-Bezirksgruppen des Eifelvereins diskutiert.

Eine Investition in die Wanderjugend ist eine Investition in die Zukunft unseres Vereins! Diese Philosophie des Hauptvereins sichert der Deutschen Wanderjugend (DWJ) im Eifelverein eine finanzielle Basis, um als Jugendabteilung bestehen zu können. Neben der Finanzierung des Jugendpreises und der Mitgliedschaft in den beiden Landesjugendverbänden fallen Ausgaben an für den Betrieb des **Jugendferienheims** im Schilsbachtal bei Simmerath-Wölfelsbach (Abb. 6). Hin und wieder gibt es Stimmen im Eifelverein, dieses Vorzeigebild naturnaher Jugendarbeit zu schließen mit dem Verweis auf eine zu geringe Nachfrage aus der DWJ. Dann könnte man entsprechendes Geld einsparen. Diesen Kritikern ist entgegenzuhalten, dass

- unser Jugendferienheim seit nahezu 60 Jahren das Aushängeschild des Hauptvereins zur Förderung der Jugendarbeit ist.
- sich die vorhandenen rustikalen und naturverbundenen Angebote deutlich von dem komfortablen Einerlei moderner Jugendherbergen abheben und deshalb besonders ausgleichend, ja therapeutisch wirken auf Menschen mit intensivem Medienkonsum, sprich unsere Jugend.
- diese Anlage entscheidend dem vom Finanzamt gemeinnützig anerkannten Zweck des Hauptvereins dient und deshalb schon aus steuerrechtlichen Gründen erhalten bleiben muss.



Abb. 6: Der 1. Eifeler Kinder-, Jugend- und Familientag 1999 im Jugendferienheim Schilsbachtal war ein voller Erfolg.

Foto: © Helga Giesen

Insofern ergeben sich auch hier kaum Spielräume für Ausgabenkürzungen. Ganz im Gegenteil, alleine aus verkehrssicherungspflichtigen Gründen sind hier in naher Zukunft Investitionen zu tätigen, die aber aus dem Sonderhaushalt „Eifelhaus“ bedient werden sollen.

Die internationale Zusammenarbeit des Hauptvereins mit den belgischen und luxemburgischen Wandervereinen dokumentiert sich in der Mitgliedschaft der Europäischen Vereinigung für Eifel und Ardenen (EVEA). Seit über 50 Jahren tritt die EVEA insbesondere mit ihren Aktivitäten zur Förderung der grenzüberschreitenden Jugendarbeit und des sportlichen Wettkampfes sowie mit den jährlichen Kongressen als Plattform internationaler Begegnungen und als Austauschbörse neuer Entwicklungsimpulse für ein gemeinsames Europa ein. Diese Aktionen kosten selbstverständlich Geld und schlagen sich als Mitgliedsbeitrag der drei Landesgruppen nieder. Ein Weniger an Ausgaben für den Hauptverein, der die deutsche Landesgruppe repräsentiert, würde den Austritt des Eifelvereins aus der EVEA und damit letztlich das Ende dieser Vereinigung bedeuten.

„Wer nicht wirbt, der stirbt“. Dieser etwas drastisch klingende Satz vom amerikanischen Großindustriellen Henry Ford aus dem 19. Jh. hat auch heute noch in allen Lebensbereichen seine Gültigkeit. Insbesondere bei unseren Wandervereinen tut Werbung Not, weil die tragende Säule der Mitglieder 65-Plus durch zunehmende Überalterung allmählich „bröckelt“ und bei den nachrückenden Generationen das ehrenamtliche Engagement nicht mehr so stark ausgeprägt ist. Deshalb muss auch der Eifelverein weiterhin in die Werbung investieren. Dies tun wir vor allem durch Herausgabe von Flyern über unseren Verein und die Fachaufgaben sowie mit dem Betrieb einer eigenen Homepage. Angesichts des recht bescheidenden Werbeetats ist hier eine Ausgabenreduzierung nicht empfehlenswert.

Ausgaben Verband

Über 58 Wandervereine sind Mitglied im Deutschen Wanderverband, so auch der Eifelverein. Der Dachverband vertritt die Interessen von rd. 470.000 organisierten Mitgliedern auf Bundes- und Länder-

ebene und sorgt mit seinen fundierten Aktionen und Angeboten für bundesweite Aufmerksamkeit. Ob Deutscher Wandertag, die Zertifizierung von Wanderwegen nach den Kriterien für den „Qualitätsweg Wanderbares Deutschland“, die Kampagne „Jeden Tag 3.000 Schritte extra“ mit dem Bundesgesundheitsministerium oder z.B. das Projekt „LET's GO – jeder Schritt hält fit“ mit dem neuen Ausbildungsgang zum Gesundheitswanderführer, alle Maßnahmen unseres Dachverbandes zielen darauf ab, den Stellenwert der Wandervereine im Bewusstsein unserer Gesellschaft als unverzichtbarer Baustein des öffentlichen Lebens zu manifestieren und eine bessere (auch finanzielle) Anerkennung der Ehrenamtlichkeit von staatlicher Seite aus zu erreichen.

Die Aufrechterhaltung und Weiterentwicklung der professionellen Verbandsstrukturen, gebündelt in der Verbandsgeschäftsstelle in Kassel, verursachen entsprechende Kosten, die von den Gebietsvereinen in Form einer Umlage zu finanzieren sind. Derzeit muss jeder Wanderverein 0,90 € pro Mitglied an den Dachverband entrichten; auch für den Eifelverein eine stattliche Summe. Deshalb ist der Eine oder Andere im Zuge der aktuellen Beitragsdiskussion im Eifelverein verständlicher Weise dazu geneigt, unseren Austritt aus dem Verband vorzuschlagen, um diese hohen Ausgaben einzusparen.

Dabei möge man aber beachten, dass die Kündigung der Mitgliedschaft des Eifelvereins im Dachverband zur Folge hätte:

- Keine offizielle Teilnahme des Hauptvereins und seiner Ortsgruppen an den Veranstaltungen des Verbandes wie:
 - Deutscher Wandertag (Abb. 7)
 - Delegiertenversammlung
 - Sitzungen der Präsidenten und Geschäftsführer
 - Tagungen der Hauptfachwarte
- Ausscheiden aus den betreffenden Landesverbänden des Wanderverbandes:
 - a) Landesverband der Deutschen Gebirgs- und Wandervereine LRP (Naturschutz)
 - b) Landesverband der Deutschen Wanderjugend NRW und damit keine öffentliche Förderung der Jugendarbeit im Eifelverein
- Keine Verleihung der Eichendorff-Plakette mehr an 100-jährige Ortsgruppen
- Keine Zustellung mehr der Zeitschrift „Wanderzeit“
- Keine Möglichkeit mehr für unsere Ortsgruppen, ihre Ferienwanderangebote kostenlos im Ferienmagazin des Verbandes veröffentlichen zu lassen
- Keine Rundschreiben mit aktuellen Informationen mehr an die Hauptfachwarte/Hauptvorsitzenden und die Hauptgeschäftsstelle

Angesichts dieser Konsequenzen für den Eifelverein hat sich der Hauptvorstand in seiner Sitzung vom 9.5.2009 einstimmig für den Verbleib des Eifelvereins im Dachverband ausgesprochen und damit einer solchen Kosteneinsparung eine Absage erteilt.



Abb. 7: Teilnahme des Eifelvereins am 109. Deutschen Wandertag in Willingen
Foto: © Stefan Oerder

Ausgaben „Sonstiges“

Ebenfalls ausgabenintensiv sind die Versicherungen des Eifelvereins für seine Mitglieder. Bedingt durch zunehmende Schadensmeldungen liegt mittlerweile der Prämienatz für die Unfall- und Haftpflichtversicherung bei insg. rd. 0,60 € pro Mitglied. Während die Vereinshaftpflichtversicherung unentbehrlich ist für die Abdeckung der Risiken jeglicher ehrenamtlichen Tätigkeit, könnte man theoretisch auf die Unfallversicherung verzichten und damit erhebliche Kosten einsparen. Ob eine solche Maßnahme allerdings für die Mitgliederwerbung in den Ortsgruppen förderlich ist, muss stark bezweifelt werden.

Schließlich sind als wichtiger Ausgabenposten die Steuern des Eifelvereins für den Betrieb seines wirtschaftlichen Geschäftsbetriebes, d. h. den Verlag, zu benennen. Hier werden in Abhängigkeit von der Höhe des erzielten Verlagsgewinns Mehrwert-, Gewerbe- und Körperschaftssteuer sowie Vorsteuer fällig, die aber in der Regel immer noch einen Überschuss für unsere Vereinskasse übrig lassen.

Als **Zwischenergebnis** bleibt aus realistischer Sicht des Hauptvereins festzuhalten, dass auf der Ausgabenseite nur sehr geringe Spielräume für eine Haushaltskonsolidierung bestehen. Zudem möge man bitte beachten, dass in Zukunft auf den Eifelver-

ein neue Aufgaben hinzukommen, die nicht kosten-deckend sein werden wie:

- Wegemanagement Qualitätswanderwege: Auch wenn der Einsatz des neuen Wegemanagers beim Eifelverein von den Kommunen finanziert wird, werden immer noch zusätzliche Kosten bei der Geschäftsführung des Hauptvereins entstehen, um den reibungslosen Ablauf zwischen allen Kooperationspartner zu gewährleisten.
- Präsentation auf Vogelsang ip: Der Eifelverein wird das Angebot wahrnehmen, sich dauerhaft auf der ehemaligen NS-Ordensburg „Vogelsang“ in Schleiden-Gemünd, die mittlerweile jährlich rd. 185.000 Besucher zählt, zu präsentieren mit dem Ziel, neue Mitglieder zu gewinnen (Abb. 8). Die damit verbundenen organisatorischen Leistungen des Hauptvereins werden auf Dauer mehr Geld kosten.
- Projekt Schulwandern: Erklärtes Ziel des Hauptvereins ist es, die mit den in den Jahren 2008 und 2009 geschaffenen Grundlagen der Pilotprojekte „Schulwandern“ für die Ortsgruppen bzw. die Förderung der Jugendarbeit nutzbar zu machen. Auch hier wird zusätzliche Verwaltungsarbeit und damit ein Mehr an Kosten anfallen.
- Projektbegleitung „Niederburg“ und „Jugendferienheim“: Die dringend gebotenen Sanierungsmaß-



Abb. 8: Im Sept. 2009 präsentierte sich der Eifelverein erstmalig mit einem eigenen Stand auf Vogel-sang ip.

nahmen in unseren beiden Immobilien, finanziert über das „Eifelhaus-Geld“, sind administrativ vom Hauptverein zu betreuen und werden entsprechende Mehrausgaben im Verwaltungsbereich bedingen.

Wie sieht es mit der Einnahmenseite aus?

Wer bei einem Verein an eine Steigerung der Einnahmen denkt, dem kommt sofort eine Erhöhung der Mitgliedsbeiträge in den Sinn. Aber es sollten auch mögliche Alternativen ins Kalkül gezogen werden, sofern dies die Vereinsstrukturen zulassen. In unserem Fall bieten der Verlag und einzelne Fachaufgaben Ansätze zur Erlössteigerung.

Einnahmen Verlag

Wie oben bereits ausgeführt, sind die eigenen Verlagsprodukte möglichst zeitnah an die aktuellen Bedürfnisse der Kunden anzupassen. Im Zeitalter der Digitalisierung liegt es deshalb auf der Hand, neben den sog. analogen Produkten wie Karten und Bücher aus Papier zukünftig auch digitale Angebote zu erstellen. Wir denken dabei in erster Linie an den kommerziellen Vertrieb des im Aufbau befindlichen digitalen Wegekatasters des Eifelvereins für die GPS-Nutzung. Ob wir dabei in eine wirtschaftliche Konkurrenz treten können mit den bereits heute bestehenden kostenlosen Nutzungsmöglichkeiten sog. Tracks (digitale Wegstreckenführung) via Internet, muss abgewartet werden.

Der wesentlich einfachere und effizientere Weg zur Steigerung der Erlöse ist die Bereitschaft unserer Mitglieder, mehr Bücher und Wanderkarten zu kaufen. Trotz der eingeräumten Vorzugspreise und portofreien Zustellung sowie des sich jährlich wiederholenden Appells unseres Hauptschatzmeisters auf den Frühjahrstagungen, durch den Erwerb unserer Verlagsprodukte zur Verbesserung der Finanzsituation des Hauptvereins beizutragen, liegt der Anteil des gesamten Verlagsumsatzes mit Mitgliedern unverändert bei nur rd. 15 %.

Dies ist eindeutig zuwenig und hier haben es insbesondere die Vorstände unserer Ortsgruppen in der Hand, verdienten Mitgliedern zu den verschiedensten Anlässen ein Werk aus dem Verlag des Eifelvereins zu schenken anstatt z. B. Blumen oder ähnlich Vergängliches.

Schließlich ist auch eine Steigerung der Anzeigenerlöse in den Publikationen des Eifelvereins wünschenswert, was angesichts der angespannten Wirtschaftslage in den Unternehmen und der wachsenden Konkurrenz auf dem Medienmarkt nicht einfach zu realisieren sein dürfte. Immerhin konnten wir Dank unserer engagierten Anzeigenagentur in den letzten Jahren ein rel. hohes Erlösniveau erzielen und halten. Es wird zu prüfen sein, ob wir zukünftig zur Ausweitung unseres Anzeigengeschäftes nicht auch verstärkt Anzeigen auf den Rückseiten unserer Wanderkarten zulassen. Dabei müssten wir dann insbesondere auf die Einsicht und Kooperationsbereitschaft der Kommunen und unserer Ortsgruppen hoffen, denn diese hätten dann weniger Platz für eine Präsentation ihrer Orte oder örtlichen Wanderwege auf der Kartenrückseite.

Einnahmen Fachaufgaben

Aus den Erfahrungen der Vergangenheit und mit Blick in die Zukunft bieten sich nach unserer Einschätzung hier nur zwei Bereiche an, die eine Erhöhung der Einnahmen im Eifelverein zulassen, und das auch erst langfristig. Dabei handelt es sich um die Niederburg und das Wegemanagement von Qualitätswanderwegen.

Anfang der 80er Jahre erweckte der Eifelverein im Rahmen einer konzertierten Aktion mit der Arbeitsverwaltung, dem Landesamt für Denkmalpflege RLP und den betroffenen Gebietskörperschaften die Niederburg aus ihrem „Dornröschenschlaf“. Damals wurden gemeinsam rd. 950.000,- DM in die Burg investiert mit dem Ergebnis, dass die Niederburg bis heute Überschüsse in die Kasse des Hauptvereins erwirtschaftet, wenn auch in den letzten Jahren mit stark abnehmender Tendenz. Diese Entwicklung hat den Hauptvorstand dazu veranlasst erneut darüber nachzudenken, wie unsere Burg mit gezielten Investitionen wieder auf einen lukrativen „Kurs gebracht“ werden kann (Abb. 9). Die Planungen befinden sich erst im Anfangsstadium und haben zum Ziel, mit möglichst wenig Eigenkapital aus dem Sondervermögen Eifelhaus die Niederburg für den Besucher attraktiver zu machen und damit die Überschüsse wieder ansteigen zu lassen.

In der Ausgabe Nr. 2/2009 unserer Zeitschrift DIE EIFEL ist ausführlich über die neue Aufgabe des Eifelvereins, schrittweise das Wegemanagement von Eifelsteig & Co. zu übernehmen, geschrieben wor-

den. Hierbei geht es nicht nur um das Bewahren von Kompetenz des Eifelvereins in den Fachbereichen „Wandern“ und „Wegewesen“. Nein, mit dieser Qualitätsoffensive eröffnet sich dem Eifelverein die einmalige Chance, in Zukunft das Wegemanagement als neue Dienstleistung den Kommunen gegen Entgelt anzubieten. Sobald der Eifelverein das Wegemanagement von Qualitätswanderwegen beherrscht, beginnend mit der Ausbildung der Wegepaten und endend mit der Pflege und Bedienung des hierzu erforderlichen WanderInformationSystems (WIS), wird der Eifelverein diese Leistungen auf dem Wandermarkt in der Eifel kostenpflichtig anbieten. Auch wenn sich damit in den ersten Jahren sicherlich in einem nur bescheidenen Rahmen zusätzliche Einnahmen erzielen lassen, so ist doch mit dieser neuen Aufgabe der Grundstein für ein weiteres wirtschaftliches Standbein des Hauptvereins gelegt.

Einnahmen Mitgliedsbeiträge

Der aufmerksame Leser dieser bewusst sehr ausführlichen Darstellung der recht komplexen Finanzsituation des Hauptvereins wird mit uns gemeinsam zu der Erkenntnis kommen, dass letztlich für eine Konsolidierung des Vereinshaushalts nur eine Erhöhung der Mitgliedsbeiträge in Frage kommt. Dass eine solche Maßnahme bei keinem Mitglied auf Gegenliebe stößt, versteht sich von selbst. Aber es sollte mit

dem vorliegenden Aufsatz bei jedem Mitglied um Verständnis geworben werden, dass es nach 16 Jahren stabiler Beitragsgestaltung, die bis dato allen negativen Einflüssen auf die Finanzausstattung, wie rückläufiges Beitragsaufkommen, allgemeine Preissteigerungen oder Tarifierhöhungen bei den Beschäftigten, standgehalten hat, keine wirksame Alternative zu einer erneuten Anhebung der Mitgliedsbeiträge gibt, die zum 1.1.2012 in Kraft treten soll.

Selbstverständlich ist es wünschenswert, dass unsere Ortsgruppen zusätzliche Vollmitglieder gewinnen und wir seitens des Hauptvereins neue Ortsgruppen gründen, auch mit dem Ziel unsere Vereinskasse zu stabilisieren; aber die Erfahrung zeigt uns leider ein anderes Bild. Die Zahl der Vollmitglieder sinkt insbesondere seit dem Jahre 2000 kontinuierlich. Alleine im Zeitraum 2000 – 2008 sind uns insg. 1.247 Vollmitglieder und damit insg. 18.705 € an Mitgliedsbeiträgen verloren gegangen (Abb. 10). Andererseits konnten wir zwar in den letzten Jahren z. B. in Cochem, Wittlich-Land und Remagen neue Ortsgruppen gründen und dadurch den Abwärtstrend bei der Mitgliederentwicklung etwas abschwächen. Jedoch kann daraus niemand ernsthaft eine Lösung unserer Finanzprobleme erwarten.

Schließlich verweise ich darauf, dass im Mai 2011 ein neuer Hauptvorstand des Eifelvereins für vier Jahre zu wählen sein wird. Wer sich dann zu einer



Abb. 9: Die Sanierung der Brücke zum Ostturm war zur Gewährleistung der Verkehrssicherungspflicht erforderlich und stellt zugleich eine attraktivitätssteigernde Maßnahme dar.



Abb. 10: Gewinne und Verluste der Mitglieder in den Ortsgruppen 2000 – 2008
Fotos/Grafiken:
© Eifelverein e.V.

Kandidatur bereit erklärt, muss die Gewissheit haben, dass der Verein den Willen und die Kraft hat, seine finanziellen Angelegenheiten ordentlich zu regeln. Sonst ist die Übernahme einer Führungsaufgabe in einer so großen Organisation wie der Eifelverein nicht zumutbar. Deshalb müssen wir jetzt die Diskussion führen und eine Empfehlung für die Beschlussgremien erarbeiten, dass die Mitgliedsbeiträge ab dem 1.1.2012 angepasst werden sollen. Natürlich ist eine solche Auseinandersetzung immer schwierig und unpopulär, besonders in der heutigen Zeit, in denen Krisen in der Wirtschaft und im Gemeinwesen auf der Tagesordnung stehen und viele Bürger zum Sparen angehalten werden. Selbstverständlich könnten auch wir theoretisch in allen o.g. Ausgabenbereichen mehr oder wenig große Einsparungen vornehmen, um eine Beitragserhöhung zu vermeiden. Damit würden wir aber Erhebliches an

Aufbauarbeit der letzten Jahre gefährden und an Leistungskraft des Hauptvereins einbüßen, das sich letztlich negativ auf die Situation in den Ortsgruppen auswirken wird. Aus meiner Sicht wäre dies der Anfang vom Ende unseres Eifelvereins, der sich nicht nur dem Wandern, sondern einer Vielzahl von Aktivitäten zur Förderung der Eifel verpflichtet hat.

Aber ich bin mir sicher, dass wir alle es soweit nicht kommen lassen und im Rahmen unserer OG-Vorsitzendenrunde am 21.11.2009 in Ulmen einen Konsens für eine maßvolle Beitragserhöhung und damit für eine dauerhafte Lösung unserer Finanzprobleme im Eifelverein finden werden. Die betreffenden Beschlüsse sollen dann in der Mitgliederversammlung am 8. Mai 2010 in Ulmen gefasst werden.

Dr. Hans Klein, Hauptvorsitzender

4 Tage ERZGEBIRGE

3-Sterne Hotel, Halbpension
Ausflüge nach Prag, Karlsbad
und Marienbad incl. **ab 139 €**

Robert-Bosch-Str. 1 · 56727 Mayen
Tel.: 02651-3007

www.dott-busreisen.de



02059

Der Moselhöhenweg im alten „Kröver Reich“

Eine Liebeserklärung an einen fast 100-Jährigen

VALENTIN HAHN UND ARNO SCHNEIDERS

Als 1910 die Moselhöhenwege ausgeschildert wurden, waren sie die kürzesten Fußwege von Trier nach Koblenz, verliefen links und rechts des verschlungenen Flusstales, aber meist über die Hochflächen der Moselberge, und ließen oft landschaftliche Schönheiten unbeachtet. Wer heute wandert, bevorzugt ruhige, naturnahe Erd- und Waldwege mit reizvollen Aussichtspunkten. Gute Ausschilderung, Ruhebänke und Schutzhütten mit Picknickplätzen gehören dazu, und Informationen zur Geschichte, Geologie und Fauna nimmt der Wanderer gerne an.

Nach diesen Kriterien für schöne Wanderwege wurde von engagierten, ortskundigen Natur- und Heimatfreunden der Verlauf des Moselhöhenwegs von Ürzig nach Bullay geändert und zu einem attraktiven Weg mitten im Moselland gestaltet. Er verläuft meist an der oberen Grenze der Riesling-Weinlagen, verschwindet streckenweise im Wald, um uns wieder und wieder mit neuen Ausblicken in das Moseltal zu überraschen, fern vom Straßenverkehr, und dennoch leicht zu erreichen, auch fern vom Weinfesttrubel, und dennoch nahe genug am Weinkeller, dazu lang genug für ausdauernde Wanderer, aber leicht in beliebige Etappen unterteilbar.

Von Ürzig bis Bullay einschließlich der Schleife über den Mont-Royal misst der Mittelmoselhöhenweg 27 km. Das sollte keinen Wanderer abschrecken, denn es gibt genügend Zugangspunkte, die mit PKW oder Bus zu erreichen sind. Jeder kann sich seine Teilstrecke aussuchen, nach Lust und Laune, nach Wetter und Kondition. Einige der aussichtsreichen Etappen eignen sich sogar für einen Abendspaziergang, selbst mit dem Kinderwagen. Wer zünftiger wandern will, sucht sich längere Strecken nach Belieben aus oder steigt auf gut markierten Zubringer-Wanderwegen durch Weinberge oder Wald hinauf oder hinab, genießt oben die Mosel und unten im Tal „den Mosel“ im Keller, in der Weinstube. Erlebnisreich ist auch eine geführte Wanderung mit einem auskunftsfreudigen Winzer, mit Weinprobe! Gibt es eine schönere Art, eine Landschaft, ihre Leute, ihren Wein kennen zu lernen?



Die Mosel kündigt sich nicht allmählich an, wenn wir aus der Eifel zum Startpunkt oberhalb Ürzig fahren. Sie ist auf einmal da, fließt zu unseren Füßen, scheinbar senkrecht unter uns, unter Weinstöcken auf schwindelerregenden, rötlichen Felskuppen: ein unerwarteter Blick in ein Flusstal besonderer Prägung.

Wer dagegen durch das Moseltal anreist, wer den Fluss schon gesehen hat, ist auf andere Weise überrascht. Er erlebt, dass man die Besonderheit des Moseltals erst von oben erkennt; diese Harmonie, die aus Gegensätzen entsteht, aus Naturlandschaft und Kulturlandschaft, aus schroffem Prallhang und sanftem Gleithang, aus schattigen Hanglagen und sonnigen Weinbergen.

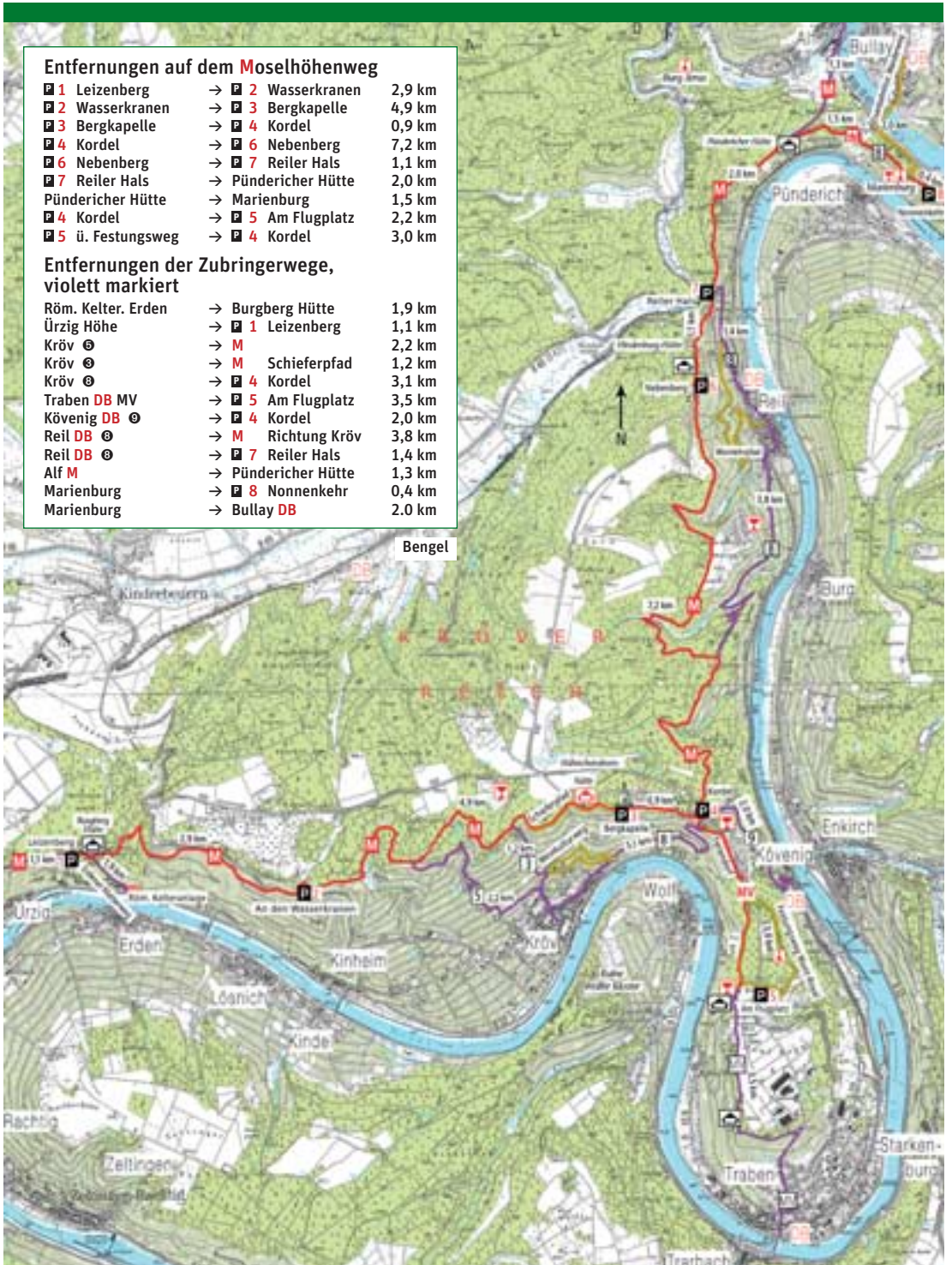
Obwohl unser Weg auf der Eifelseite des Moseltals verläuft, nennen die Geologen das Gestein „Hunsrückschiefer“. Dessen Grundfarbe ist schwarz

Entfernungen auf dem Moselhöheweg

1 Leizenberg	→ 2 Wasserkränen	2,9 km
2 Wasserkränen	→ 3 Bergkapelle	4,9 km
3 Bergkapelle	→ 4 Kordel	0,9 km
4 Kordel	→ 6 Nebenberg	7,2 km
6 Nebenberg	→ 7 Reiler Hals	1,1 km
7 Reiler Hals	→ Pündericher Hütte	2,0 km
Pündericher Hütte	→ Marienburg	1,5 km
4 Kordel	→ 5 Am Flugplatz	2,2 km
5 ü. Festungsweg	→ 4 Kordel	3,0 km

Entfernungen der Zubringerwege, violett markiert

Röm. Kelter. Erden	→ Burgberg Hütte	1,9 km
Ürzig Höhe	→ 1 Leizenberg	1,1 km
Kröv	→ M	2,2 km
Kröv	→ M Schieferpfad	1,2 km
Kröv	→ 4 Kordel	3,1 km
Traben DB MV	→ 5 Am Flugplatz	3,5 km
Kövenig DB	→ 4 Kordel	2,0 km
Reil DB	→ M Richtung Kröv	3,8 km
Reil DB	→ 7 Reiler Hals	1,4 km
Alf M	→ Pündericher Hütte	1,3 km
Marienburg	→ 8 Nonnenkehr	0,4 km
Marienburg	→ Bullay DB	2,0 km



Die beschriebene Wegstrecke im Überblick

© Geobasisdaten (DTK25) © Landesamt für Vermessung und Geobasisinformation Rheinland-Pfalz 17.09.2009;

Az.: 26 722-1.401

(auch grau oder blau). Hier aber ist der Schiefer rötlich gefärbt vom „Rotliegenden“, das heute in der Wittlicher Senke offenliegt. Ziemlich bröckelig zeigt sich oft der Schiefer am Wege, ein Glück für Wingert und Winzer, denn hier oben ist er leicht zu gewinnen, zu zerkleinern und in den Wingert zu tragen, als Wärmespeicher und Mineralienspender. Stellenweise gab es Steinbrüche, deren Schiefer für Mauerwerk und Bodenplatten (Estrich) taugte. So wie der Schiefer am Wege variiert, in Farbe, Form und Festigkeit, so variiert auch das Kleinklima und damit Flora und Fauna am Weg. Wir durchsteigen trockene Kuppen, auf denen nur Krüppelleichen überleben, streifen Felspartien, in denen sich die Smaragd-Eidechse sonnt und der Uhu nistet. Die Mauer-Eidechse, sie könnte das Wappentier der Moselwinzer sein, wohnt in den Spalten von Schieferwänden und Trockenmauern und passt sich den wechselnden Farbtönen an. Auch der Baumbestand ist mannigfaltig. Je nach Untergrund und Sonneneinstrahlung finden sich Fichten, Kiefern, Buchen, Eichen und Vogelkirschen. Feuchte Bachschluchten und schattige Hangwälder, die früher als Lohhecke die Eichenrinde für die Gerber lieferten, sind heute ungestörte Refugien für Wild, Vögel und Schmetterlinge.

Es lohnt sich, gelegentlich den Schritt zu verhalten, still zu stehen, zu lauschen, zu schauen, was



Die Mauer-Eidechse sonnt sich im Schiefergestein.

„Kampfwanderern“ und „Quasselgruppen“ verborgen bleibt: Knabenkraut, Karthäusernelke, Graslilie und Aaronstab, Distelfink, Zippammer und Schlingnatter.

Unserem Startpunkt nähert sich die Mosel von Südwesten her, wendet sich unter dem „Ürziger Würzgarten“ und dem „Erdener Treppchen“ nach Südost zur „Löslicher Försterlay“ und dem „Kinheimer Rosenberg“. In einem großen Bogen gelangt sie dann zum „Kröver Nacktarsch“, mit dem „Paradies“ auf dem großen Gleithang. Kaum hat sie sich unter der „Kirchlay“ und der „Letterlay“ wieder auf ihre Haupttrichtung zum Rhein, Nordwest, eingeschwenkt, wendet sie sich unter dem „Steffensberg“ schon wieder in einer 180°-Schleife nach rechts, zur „Wolfer Goldgrube“, als ob sie von unserer Wanderroute nichts mehr wissen wollte. Doch schon bald, bei Traben-Trarbach, besinnt sie sich anders, schwenkt nach links um mehr als 180° und umschlingt den Halbinselberg Mont-Royal. Nach 10 km Umweg fließt sie wieder zu unseren Füßen und strebt, wie unser Weg, nach Norden, zum „Reiler Heißen Stein“. Vor der Marienburg wendet sie sich erneut nach Südost, aber jenseits der Marienburg kommt sie wieder, aus der Gegenrichtung, nachdem sie den Barl, ähnlich wie den Mont-Royal, 12 km lang umzingelt hat. Hier an der Marienburg endet unser Weg. Der Abstieg ins Tal führt nach Alf/Bullay oder Pünderich.

27 km ist der Mittelmoselhöhenweg lang, die Mosel aber tändelt, mäandert fast 40 Stromkilometer durch Weinberge und Wald, und ist uns doch immer nah, zaubert durch ihren kapriziösen Lauf immer neue Bilder einer Weinlandschaft, die sich am schönsten von oben zeigt, vom Moselhöhenweg.

Der Moselhöhenweg durch das alte „Kröver Reich“ beginnt oberhalb Ürzig am Parkplatz P1, „Leizenberg“. Ein Pfad führt hinauf zum Borberg, dem höchsten Berg unserer Wanderung, mit dem ersten Panoramablick über das Moseltal. Kein Wunder, dass an dieser Stelle die keltischen Treverer um 150 v. Chr. eine große „Fliehburg“ bauten, von der man auch weit in die Wittlicher Senke schauen und spähen konnte. Jenseits der Mosel sehen wir Erden, eine typische Siedlung auf flachem Gleithang. Wein wuchs bis ca. 1960 nur am Steilhang zu unseren Füßen, für die Winzer nur mit der Fähre, der „Punt“, zu erreichen. Am Fuß des Hanges, etwa dort, wo einst ein steinernes Fährhaus den auf den Fährmann Wartenden Wetterschutz bot, steht ein Gebäude, das eigentlich mit römischen Ziegeln gedeckt sein müsste,



Der erste Blick auf die Mosel am Startplatz P1, Leizenberg"

denn es gehört zu einem römischen Kelterhaus, das hier freigelegt wurde. Von dort führt ein Kletterpfad durch Weinberge und Felsen hinauf, den engagierte Winzer jüngst gangbar gemacht haben. Wer sehen will, wie mühsam der Weinbau in den Schiefersteillagen ist, der sollte einmal dort aufsteigen, Wingert, Flora und Panorama genießen und sich freuen, dass

er den Wein vom „Erdener Treppchen“ mühelos beim Winzer kosten und kaufen kann.

Lösnich liegt, wie Erden, auf dem fruchtbaren Gleithang. Hier war Platz für Haus, Hof, Acker und Wiese. Wein wuchs dort nicht, denn „*Wo ein Pflug kann gehen, soll kein Weinstock stehen!*“ war einst eiserne Regel, überlebenswichtig für Mensch und Vieh. Doch der Wein war keineswegs Luxus, denn er diente der Gesundheit, in Zeiten, in denen Brunnenwasser weder sauber noch keimfrei war.

Kinheim dagegen zwängte sich, wie auch unser Ausgangsort Ürzig, zwischen Fluss und Weinberg. Die naturgegebene Enge ließ ursprünglich nur eine schmale Straße mit zwei Häuserzeilen zu. Erst mit dem Bau der Moseltalstraße ab 1928 wuchs der Ort zum Fluss hin, der alle Jahre wieder deutlich macht, wie umsichtig die Vorfahren hier und in anderen Moseldörfern ihre Häuser und Keller gebaut haben; hochwasserfrei oder hochwasserfest. Seit dem Bau der Brücke entwickelte sich ab ca. 1970 der Ortsteil Kindel zu einer großzügigeren hochwasserfreien Wohnsiedlung. Oberhalb von Kindel fand man 1976 in den Resten einer römischen „Villa“ ein Steinrelief des keltischen Hammergottes Sucellus. Dass er im Bausch seines Gewandes eine große Weintraube trägt, gilt als einmalig und als Beweis für den römischen Weinbau an der Mosel.

Am Parkplatz P2, „Wasserkränen“, schwindet die Mosel aus dem Blickfeld. Der Moselhöhenweg verläuft nach kurzem Anstieg zwischen Kiefernwald und Wein-



Wie das Moseltal entstand, erfährt der Wanderer am Schieferpfad oberhalb von Kröv.



Rast und geologische
Information am
„Schieferpfad“

bergen, dann weiter unter schattigen Tannen und durch Eichen-Hochwald, bis er oberhalb Kröv wieder freie Aussicht in die Kröver Talweite schenkt. Dort unten, auf dem breiten Gleithang, waren viel fruchtbares Land und auch reichlich Wasser unterhalb der großen sonnigen Süd- und Südwesthänge. Hier war Platz für ungewöhnlich viele Weinhöfe, die teils auf römischen Fundamenten stehen und schon früh beurkundet sind, wie z.B. eine bischöfliche Schenkung Kröver Weinberge an das St. Ursula-Stift zu Köln, anno 874.

Diese Weinhöfe lieferten Wein für viele Klöster, Kirchen und weltliche Herrschaften, ins Rheinland, in die Weinhandelsmetropole Köln, nach Luxemburg, Belgien und Lothringen. Der Transport der Weinfässer dorthin dürfte jedes Mal ein Abenteuer gewesen sein.

Die besondere Lage im Moseltal, ein Geschenk der Natur, machte Kröv wohl auch zum Hauptort und Namensgeber des „Kröver Reichs“. Das war ein „reichsunmittelbares“ Territorium, eine von den Römern übernommene Domäne, über das die fränkischen Herrscher, Könige und Kaiser direkt verfügten, und das nach und nach an Getreue bzw. an Lehnsherren vergeben wurde. Dieses „Kröver Reich“ hatte ein eigenes Gericht und auch ein eigenes Weistum, eine Art Verfassung. Alle Weindörfer an unserem Wanderweg gehörten einst dazu, als das Kröver Reich noch größer war als in der Endphase, die als „Sgrafitto“

(Kratzputz) am Kröver Rathaus zu sehen ist. Auch heute noch ist Kröv in mancherlei Weise begünstigt. Das gastfreundliche Weindorf hat Platz für Freunde der Mosel und des Moselweins, vom freundlichen Privatquartier und dem Urlaub beim Winzer bis hin zu anspruchsvolleren Hotels. Winzerkeller, Weinstuben und Restaurants finden sich für jeden Geschmack.

Den Weg zum Wein findet man hier ebenso leicht wie die Wanderwege in die aussichtsreiche Weinlandschaft, und der sehenswerte Weinkulturweg durch die „Kröver Kirchlay“ ist ein Weg zu Wein und Landschaft zugleich. Doch weiter auf dem Moselhöhenweg, der oberhalb von Kröv zu einem Panorama-Landschaft wird. Die typischen Elemente der Mosellandschaft zeigen sich hier besonders eindrucksvoll und abwechslungsreich, und wer etwas von ihrer Entstehung im Laufe von Jahrtausenden und über den weinprägenden Moselschiefer wissen will, der findet hier, auf dem „Schieferpfad“, anschauliche Informationen. An der Kröver Bergkapelle, P3, quert unser Weg die Kreisstraße K63, bevorzugter Zubringer von Kröv und aus dem Alftal. Auf dem Weg zum Parkplatz P4 „Kordel“ schauen wir tief hinunter auf Wolf und auf eine „bilschöne“ Moselschleife.

Wolf war bis ca. 1960 von einem Wald von Obstbäumen umgeben, dessen Früchte, frisch oder als

Dörrobst, karge, aber wichtige Einnahmen brachten. Doch seit der Traktor die Kuh verdrängte, seit Obst, Milch, Kartoffeln und Brot billiger zu kaufen waren, wuchs das beschauliche Dorf in die Obstwiesen, die schließlich zu Rebland wurden. Die rieslinggünstige Steillage „Wolfer Goldgrube“ am Westhang des Mont-Royal wird nur noch von wenigen qualitätsbesessenen Winzern bewirtschaftet; eine typische Entwicklung vieler Moseldörfer in den letzten 50 Jahren.

Über den Steillagen von Wolf liegt das Plateau des Halbinselbergs „Mont-Royal“. Der so prächtig klingende Name war einst Symbol des Schreckens im Moseltal, denn der französische „Sonnenkönig“ Louis XIV. ließ hier von seinem Baumeister Vauban und von den geschundenen Talbewohnern eine gewaltige Festung bauen, um das Rheinland zu beherrschen. Der Friede von Rijswijk aber forderte 1697 die Sprengung der halbfertigen Anlage. Heute sind nur noch Reste zu sehen, und auf dem einstigen Berg des Schreckens starten Sportflugzeuge zu luftigen Runden über den bizarren Flusslauf. Das Festungsglaciis und die nördlichen Bollwerke sind friedlich besetzt von einem holländischen Feriendorf; eine ungeahnte Folge des Friedens von Rijswijk.

Feriendorf und Festungs-Rundweg erreicht man vom Parkplatz P4 „Kordel“ oder vom Parkplatz P5 „Mont-Royal“. Wer mehr über den Mont-Royal wissen will als auf dem Festungs-Rundweg zu erfahren ist, der findet weitere Informationen über den „Königlichen Berg“ im Mittelmosel-Museum in Traben-Trar-

bach, und dazu noch vieles mehr vom früheren Leben in dieser schön gelegenen Stadt. Ihre prächtigen Jugendstil-Bauten entstanden als Traben-Trarbach noch der größte Weinhandelsplatz zwischen Trier und Koblenz war.

Am Zugangspunkt P4 „Kordel“ schwenkt der Moselhöhenweg nach Norden. Am Kröver Burgberg geht es vorbei, einer keltischen Wallanlage von ca. 500 v. Chr., auf stillem schattigem Weg, bis sich der Blick wieder ins Moseltal weitert und wir erstmals die Marienburg über den Weinbergen sehen können. Eine Burg war die Marienburg nie, trotz ihrer strategisch günstigen Lage. Sie war im Laufe der Jahrhunderte Wehrkirche, Pfarrkirche der umliegenden Dörfer, Nonnenkloster und ist heute Schulungsstätte des Bistums Trier. Anders die wehrhafte Burg Arras, die linker Hand aus den Wäldern über dem Alftal ragt. Um sie rankt sich die Sage vom Schmied von Arras und seinem Kampf gegen die Hunnen. Reil, unter dem „Heißen Stein“, war einmal der zweitgrößte Ort im „Kröver Reich“. Bis heute blieb vor allem die Moselfront bewahrt. Weder der Bau der Moseltalstraße, noch der Schleusenbau oder überbordender Tourismus haben das Ortsbild zerstört. Über den Parkplatz P6 „Nebenbergl“ geht es zum Parkplatz P7 „Reiler Hals“, Zugangspunkt und Aussichtspunkt zugleich. Der Blick folgt dem ungewöhnlichen Eisenbahn-Viadukt der „Kanonenbahn“ bis zum Eingang des Prinzenkopftunnels, zu dem Eisenbahnfreunde von der Pündericher Hütte (Drieschhütte) aus hinabsteigen können.



Von der gigantischen Festung Mont-Royal blieben wenige, aber eindrucksvolle Reste.



Die Marienburg thront hoch über der Mosel; Endstation der Wanderung.

Fotos: © Arno Schneiders

Dem Moselwanderer aber schenkt die letzte Etappe einen wahren Höhepunkt hoch oben über dem Tunnel. Die aufgesteilten Schieferklippen des Prinzenkopfs krönt ein Aussichtsturm, der noch einmal alle Eindrücke der Wanderung auf dem Moselhöhenweg lebendig werden lässt! Nun geht es hinab zur Marienburg und zum Parkplatz P8 „Nonnenkehr“. Nirgendwo kommt die Mosel sich selbst, und auch uns, so nah wie hier, am Ende unseres Wanderweges durch eine liebenswerte Weinlandschaft.

Gönnen Sie sich diese Landschafts-Schau, die Sie ganz nach Ihren Wünschen gestalten können, auf einem wirklich lohnenden Weg in einer der schönsten Flusslandschaften Deutschlands.

Anhang

Die Parkplätze P1 bis P7 sind über Landstraßen oder Kreisstraßen zu erreichen, auch mit dem Bus.

Themenwege am Moselhöhenweg:

- Schieferpfad
- Weinkulturweg Kröv
- Festungsweg Mont-Royal
- Weinlehrpfad Reil
- Eisenbahnhistorischer Kulturweg Bullay-Reil

*Informationen und Planungshilfe gibt gerne
Valentin Hahn, Wegewart des Eifelvereins.
Telefon: 0 65 41/68 74*



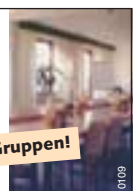
KURPARK-HOTEL IN GEMÜND

direkt am Tor zum Nationalpark

Ihre feine Adresse für einen gepflegten Aufenthalt im kleinen Kurort mit Charme. Gehobener Hotelluxus. (3 Sterne). Von Tür zu Tür mit unserem Hotelbus. Wir bringen Ihr Gepäck von Ihrer Wohnung direkt ins Hotelzimmer und auch zur Ihrer nächsten Station.

Alle Doppelzimmer mit Balkon. Alle Zimmer mit Dusche, WC, Telefon, Fernseher, Fön, Kaffeemaschine oder Wasserkocher mit Zubehör (Tee und löslicher Kaffee). Sauna-Benutzung inkl.

KURPARK-HOTEL · Inh. Familie Wurst · Parkallee 1 · 53937 Schleiden-Gemünd
Tel. 0 24 44/95 11-0 · Fax 0 24 44/95 11-33 · info@kurparkhotel-schleiden.de · www.kurparkhotel-schleiden.de



Auch Gruppen!

0109

Unser Eifeltag in Eupen

Königliche Stimmung mit den belgischen Wanderfreunden

HELGA GIESEN

Eupen. Gleichzeitig mit der traditionellen Herbsttagung des Hauptvereins, dem Eifeltag, richtete der Kgl. Eupener Eifel-Ardennen-Verein (EAV) den Bezirkswandertag für die Eifelvereins-Bezirksgruppe Mönchauer Land aus. Anlass für diese Doppelveranstaltung war das 50-jährige Bestehen der Eupener Ortsgruppe. Der Jubiläumsverein mit dem Vorsitzenden Hubert Keutgens an der Spitze hatte für seine Gäste ein umfangreiches Programm vorbereitet, das den Wanderfreunden aus den benachbarten Ortsgruppen und darüber hinaus aus der ganzen Eifel die landschaftlichen und kulturellen Besonderheiten der Stadt Eupen und ihrer Umgebung nahe brachte. Die Erwartungen wurden mehr als erfüllt. Obwohl sich leider nur etwa 250 Gäste angemeldet hatten, fanden fast doppelt so viele den Weg nach Eupen.

Ausgangspunkt für mehrere Wanderungen und Stadtführungen am Vormittag war das König-Baudouin-Stadion am Schönefelderweg zwischen Roetgen/Peteregensfeld und Eupen. Mit der tatkräftigen Unterstützung von LOVOS, Eupen, „ohne die wir das Spektakel heute nicht hätten stattfinden lassen“, so Rolf Kolvenbach vom EAV, konnte man die 500 Wanderer ausgiebig bewirten. Der Erlös dieses Tages ging ausschließlich an soziale Einrichtungen. Die Busse, welche die Wanderer zu ihren Startpunkten

führen und abholten, waren gut gefüllt. Etwa 150 Personen nutzen diese Angebote.

Hubert Keutgens war ob des großen Andrangs begeistert. „*Der ganze Verein hat heute mitgeholfen und die Stimmung hier im Stadion ist super*“, so der EAV-Präsident. Nach einem musikalischen Frühschoppen mit dem Kgl. Harmonie Musikverein Eupen zur Mittagszeit fand anschließend in der Turnhalle des Sportkomplexes die Festveranstaltung mit der Verleihung des Wolf-von-Reis-Kulturpreises statt.

Der Hauptvorsitzende des Eifelvereins, Dr. Hans Klein, freute sich über die sehr gute Beteiligung an diesem Treffen. Erstmals finde eine Großveranstaltung des Hauptvereins in Belgien statt. Er ließ kurz die Geschichte des Jubilars Revue passieren, die schon wesentlich länger als 50 Jahre währt. Schon seit dem Ende des 19. Jahrhunderts habe es in Eupen, Malmedy und zahlreichen weiteren Ortschaften Ostbelgiens Ortsgruppen des Eifelvereins gegeben, denen der Zweite Weltkrieg ein jähes Ende setzte. Erst 1959 kam es dann in Eupen zu einer Neugründung unter dem Namen „Eifel-Ardennen-Verein“.

Bereits 1955 war die Europäische Vereinigung für Eifel und Ardennen EVEA gegründet worden, die ein



OG Eupen. Unerwartet groß war der Andrang zu den geführten Wanderungen.



OG Eupen. Der Pendelbus brachte die Wanderfreunde kostenlos zur Innenstadt und zurück.

europäisches Lebensgefühl in der ganzen Region begründete. Zu den Festgästen gehörten auch der Präsident der EVEA, Franz Bittner, sowie sein langjähriger Vorgänger Albert Gehlen aus St. Vith. Unter anderem begrüßte Dr. Klein auch den Eupener Bürgermeister und Schirmherrn der Veranstaltung, Dr. Elmar Keutgen sowie von der Deutschsprachigen Ge-

meinschaft die für Sport und Kultur zuständige Ministerin Isabelle Weykmans, die ihrerseits die Gäste willkommen hießen. Bürgermeister Keutgen hob hervor, dass Eupen, gelegen am Schnittpunkt zwischen Eifel und Ardennen, auch ein Bindeglied zwischen den Kulturen darstellt. Isabelle Weykmans würdigte die Mitglieder des Jubiläumsvereins, die durch ihr



OG Eupen. Der Kgl. Harmonie Musikverein Eupen stimmte auf die Festversammlung ein.

Fotos: © R. Cormann, Eupen



OG Eupen. Alle Preisträger auf einem Blick

Foto: © H. Giesen, Roetgen

Engagement viele Brücken zu den Nachbarn geschlagen haben. Auch Dr. Bernd Läufer als Vorsitzender der Bezirksgruppe Monschauer Land richtete ein Grußwort an die Versammlung.

Bei der Verleihung des mit insgesamt 2.500 Euro dotierten Wolf-von-Reis Kulturpreises an den Hauptpreisträger Franz-Josef Brandenburg (OG Abenden) sowie die Ortsgruppen Roetgen, Mettendorf-Sinspelt und Schalkenmehren erinnerte Hauptkulturwart Bernhard Wimmer an den Stifter, das 2008 verstorbene langjährige Mitglied des Hauptvorstands, Wolf von Reis aus Rurberg. Der Eifelverein war schon nach dem Willen seiner Gründerväter mehr als ein Freizeit- und Wanderverein, erklärte Wimmer. Vielmehr wurde 1888 festgelegt, dass die Region „in jeder Beziehung zu erschließen und zu heben“ sei. Dieser Tradition stellten sich bis heute die Mitglieder in den Ortsgruppen, die einerseits das kulturelle Erbe bewahren und andererseits durch ungewöhnliche Wege die Zukunft sichern.

Wimmer wies darauf hin, dass der Hauptverein als Eigentümer der Niederburg in Manderscheid sowie der Eifelbibliothek in Mayen selbst Träger zweier bedeutender Kultureinrichtungen sei. Die

wichtigsten Kulturträger seien jedoch diejenigen, die sich persönlich engagieren, sei es als einzelnes Mitglied oder als Ortsgruppe, erklärte er in seiner Laudatio. Die Jury habe die Qual der Wahl gehabt, zeigte sich der Hauptkulturwart stolz auf die vielfältigen Bewerbungen. Mit **Franz-Josef Brandenburg** sei eine Persönlichkeit ausgezeichnet worden, die unter anderem mit zahlreichen Veröffentlichungen die Geschichte von Nideggen unter verschiedensten Aspekten beleuchtet und sich dabei auch nicht gescheut habe, heiße Eisen aus der Zeit des Nationalsozialismus anzupacken.

Bei den drei gleichberechtigten Preisen für die Ortsgruppen sei auch auf eine ausgewogene Berücksichtigung von Nord- und Südeifel geachtet worden, erklärte Wimmer. Die **OG Mettendorf-Sinspelt** habe mit ihrem Einsatz für die auf ihrem Gemeindegebiet liegende, bisher unbeachtete römische Villa dafür gesorgt, dass nun auch die offizielle Denkmalpflege davon Kenntnis nehmen muss. Unter den kulturhistorischen Aktivitäten der **OG Roetgen** sei besonders ein Film über das Leben in Roetgen im Jahresablauf sowie über Landschaften und historisch bedeutsame Gebäude und Denkmäler hervorzuheben. Dies sei von besonderer Bedeutung als Dokument für die



OG Eupen. Traditionell beendet die Ausgabe der Wimpelbänder die Veranstaltung.
Foto: © R. Cormann, Eupen

nachfolgenden Generationen. Die **OG Schalkenmehren** schließlich habe nach einem Weg gesucht, ihre Mitglieder neu zu begeistern und, indem sie die Kultur in den Mittelpunkt ihrer Aktivitäten gestellt hat, auch ihrer etwas dahinsiechenden Ortsgruppe neuen Schwung verliehen. Eine ausführliche Präsentation der Preisträger erscheint in DIE EIFEL, Ausgabe Jan./Feb./Mär. 2010.

Eine besondere Überraschung gab es zum Schluss noch für den Vorsitzenden des Jubiläumsvereins. Neben dem Dank stellvertretend für alle Mitglieder für die hervorragende Organisation des Tages konnte

Hubert Keutgens die Grüne Verdienstnadel des Eifelvereins in Empfang nehmen. Zur Erinnerung an den Eifeltag und Bezirkswandertag 2009 wurden vom Hauptvorsitzenden Dr. Hans Klein und Hauptgeschäftsführer Manfred Rippinger wieder die Wimpelbänder, diesmal in frischem Rot-Gelb, als begehrte Souvenirs verteilt. Musikalisch gestaltet wurde die Festveranstaltung von der Sing- und Spielgemeinschaft Frohsinn Nidrum unter der Leitung von Peter Heck, die den vollen Sportsaal immer wieder zum Mitsingen brachte.

Helga Giesen, Greppstr. 48, 52159 Roetgen



www.blackfoot.de

Der Outdoor-Spezialist in Köln

In unserer Outdoorerlebniswelt finden Sie alles zum:
Bogenschießen, Bergsport, Fahrradsport, Kanusport, Klettern, Wandern, Nordic Walking, Reisen, Trekken
Satellitenavigation und Satellitenkommunikation,
Triathlon, Tauchen, Tourenski und eine Riesenauswahl
an Outdoorbekleidung.

Mach, dass Du raus kommst!

Blackfoot Outdoor-Sportartikel GmbH · Siegburger Str. 227
50679 Köln-Deutz · Tel.: 02 21/99 22 57-0 · info@blackfoot.de



120 Jahre Ortsgruppe Brohltal

Ein Jubiläum ohne Feier

HELMA ZÖLLNER

Um Rückblick halten zu können über einen Zeitraum von mehr als 100 Jahren, bedarf es einer Sichtung noch vorhandenen Materials, das weitsichtige Mitglieder im Laufe des Jahrhunderts anlegten. Die Ortsgruppe Brohltal kann auf eine traditionsreiche Zeit zurückblicken, in der sich honorige Bürger und ihre Landschaft liebenden Eifelreunde zusammenschlossen hatten, um einen Verein zu gründen, der den Menschen Gelegenheit geben sollte, das bis dahin fast unbekannte Eifel-Mittelgebirge kennen zu lernen. Im besonderen Interesse stand dabei auch das Wandern, das damals nicht als Zeitvertreib angesehen war – sondern der Fortbewegung diente, um von Ort zu Ort zu kommen.

Dr. Hans Andreae (1854–1920) Fabrikant in Burgbrohl, war maßgeblich an der Gründung der OG Brohltal beteiligt. Als guter Freund des „Eifelvaters“ Dr. Adolf Dronke nahm er beratend an der Gründungsversammlung des Hauptvereins 1888 in Bad Bertrich teil. Hier holte er sich Anregungen zur Gründung einer OG im Brohltal. Bereits im November 1889 veröffentlichte er einen Aufruf, dass sich im Brohltal eine Eifelverein-Ortsgruppe gebildet habe und bat *„derselben als Mitglied beizutreten.“* Am 28.12.1889 berief ein provisorischer Vorstand zur ersten offiziellen Gründungs- und Mitgliederversammlung ein. 50 Personen meldeten sich als Mitglieder an. Zusammen mit seiner Gattin Lydia konzipierte Andreae den Bau eines hölzernen Aussichtsturmes im Laacher-See-Gebiet. Er konnte dabei auf zahlreiche prominente Persönlichkeiten



OG Brohltal. Dr. Hans Andrea, Gründungsvorsitzender



OG Brohltal. Historische Aufnahme von dem hölzernen Turm.

als Mitarbeiter rechnen. Am 7. Juni 1896 erfolgte die feierliche Grundsteinlegung, zu der Dr. Dronke die Festansprache hielt, und den Turm nach dem Vornamen von Frau Andreae „Lydiaturm“ taufte. Nach 20 Jahren plante man den Bau eines massiven Stein-



Fachbetrieb für energetische Gebäudesanierung

Wir sind Ihr Fachbetrieb für
 - Fenster, Haustüren und Tore
 - Innenausbau und Treppen

Altes erhalten
Neues gestalten



BRAMMERTZ

www.brammertz-schreinerei.de 02408/94960

turms, der bereits 1927 im Rahmen einer Festveranstaltung seiner Bestimmung übergeben werden konnte. Leider erlebte Dr. Andreae dies nicht mehr, er starb 1920. Als Dank der OG wurde dem verdienten Eifelfreund ein steinernes Relief am Turm gewidmet.

1902 richtete die OG eine Frühjahrstagung des Hauptvereins in Brohl aus, die mit einer Extrafahrt der Brohltalbahn nach Bad Tönisstein abschloss. Da Dr. Andreae sich nicht zur Wiederwahl stellte, wurde Bürgermeister Jost aus Burgbrohl zum 1. Vorsitzenden gewählt. Die Ortsgruppe zählte inzwischen 118 Mitglieder. Ihm folgte Johann Jacobs – Dichter des Brohltalliedes –, und nach dessen Tod wird Bürgermeister **Fritz Beck** zum neuen Vorsitzenden gewählt. Die OG legte gegen ein Projekt der RWE, unter Ausnutzung des Laacher Sees eine Talsperre zur Stromerzeugung zu schaffen, Protest ein. 1924 zählt die OG 191 Mitglieder. Überraschend zweigten sich 1925 die Gemeinden des oberen Brohltales von der OG Brohltal ab und bildeten eigene Ortsgruppen. 1926 wurde der BTL-Weg (Brohl-Tönisstein-Laach) fertig gestellt. Die finanziellen Kosten übernahm die OG, wie auch den weiteren Ausbau über den Kurfürstenweg – Wolfsschlucht – Wassenach.

1927 ist der steinerne Lydiaturm fertig – Bauunternehmer Rick aus Burgbrohl erhielt dazu den Auftrag. Die Gesamtkosten beliefen sich auf RM 15.613,35! Wobei noch zu erwähnen ist, dass Ehrenmitglied Lydia Andreae zur Wiederherstellung des hölzernen Turmes 1922 100 Millionen Reichsmark gespendet hatte. In den Jahren bis 1933 war man sehr rege, bis nach 22 Jahren Fritz Beck sein Amt niederlegte und Dr. rer. pol. Rudolf Kerstiens (Tönissteiner Sprudel) vorübergehend das Amt des 1. Vorsitzenden übernimmt. Der steinerne Lydiaturm war inzwischen ein großer Anziehungspunkt geworden. Man stellte fest, „dass 8.500 Personen den höl-



OG Brohltal. Vorsitzender Fritz Beck



OG Brohltal. Geschnitzter Wegweiser

zernen Turm und seit dem Neubau insgesamt 115.300 Menschen den Turm bestiegen hatten“. Dies festzustellen war möglich, weil sich die OG den Turmwärter Adams aus Wassenach leistete, der von den Einnahmen für die Besteigung (10 Pfennige) bezahlt wurde und am Turm einen kleinen Kiosk betrieb. Er sorgte durch seine Gegenwart auch dafür, dass Beschädigungen am Turm unterblieben und das Gelände um den Turm in Ordnung gehalten wurde. Für die Zeit während des Krieges liegen keine besonderen Berichte vor.

1952 wurde am 6. Juli zum 25. Turmjubiläum mit einem Festakt eine Plakette für Fritz Beck enthüllt. 1953 findet am 17.10. in Burgbrohl die Herbsttagung des Hauptvereins statt. Damaliger Vorsitzender Landrat a.D. Dr. Schramm und seine Begleiter verirren sich nachts bei Nebel auf dem Weg von Burgbrohl nach Tönisstein, wo sie im Hotel Kurfürstenhof Quartier bezogen hatten und landeten statt dessen auf der Schweppenburg. Dort bemerkten sie, dass sie auf falscher Fährte waren und umkehrten. Das war wohl die ungewollteste Eifelwanderung! 1955 wird **Dr. Rudolf Kerstiens** in den Vorstand des Hauptver-

06099



Erleben Sie das etwas andere
Flammkuchen, frische Salate, Kuchen wie bei Mutttern...
Schöne Geschenke, Deko & mehr...

Bistro · Café Landlust

Wir freuen uns auf Ihren Besuch

Klosterstraße 3 · 53945 Blankenheim · Tel. 0 24 49/9 17 91 90 · mittwochs Ruhetag
www.landlust-blankenheim.de



OG Brohltal. Ansichtskarte mit dem neuerbauten steinernen Turm

eins berufen. Durch erfolgreiche Werbung konnten der OG 140 neue Mitglieder zugeführt werden.

1959 muss Dr. R. Kerstiens, unermüdlicher Förderer des Eifelgedankens und Idealbild des „Eifelvaters“, aus gesundheitlichen Gründen sein Amt als 1. Vorsitzender der OG Brohltal abgeben. 1960 verstirbt er. Sein Nachfolger wird Amtsbürgermeister Arnold Arntz, Burgbrohl. In den folgenden Jahren 1961-1970 zeigen Vorstandsmitglied Ferdinand Stein, Max Beu (Wehr) Heinrich Stumpf und Wanderwart Johann Novotny, (Burgbrohl) viel Aktivität. Nach 40 Jahren Mitgliedschaft verstirbt Heinrich Stumpf. Als Sohn seiner Heimat hat er für das Brohltal und die Wiederbelebung des Fremdenverkehrs seine ganze Kraft eingesetzt. 1974 wird **Dr. Leo Porz**, Brohl, zum 1. Vorsitzenden ernannt. In diesem Jahr



OG Brohltal. Vorsitzender Dr. Rudolf Kerstiens

kann die OG auf ihr 85-jähriges Bestehen zurückblicken, dazu wird eine Festschrift erstellt unter Mitarbeit von Pater Drutmar Cremer, Rektor Karl Schäfer, Friedhelm Schnitker, Andreas Breuer und Norbert Döhr (Bild Journalist). 1977 findet eine Sternwanderung aller OG nach Wassenach zum Lydiaturm statt.

Unter der Ägide von Dr. Porz und dem persönlichen Einsatz aktiver Mitglieder können der Weinbergtempel in Gleys, die Brohbach-Quelle in Hannebach ausgestaltet gesichert und einige Aussichtsbänke aufgestellt werden. 1986 erhält Dr. Leo Porz das Bundesverdienstkreuz. Der Lydiaturm bereitet jedoch wieder einmal Sorgen: eine Aufstockung wird geplant, weil die umstehenden Bäume die Sicht nehmen. Dr. Porz übernimmt die Planung und Organisation, für die Finanzierung des Unternehmens wird ein Spendenaufkommen von 35.000 DM erreicht. Der Turm wird um 6 Meter erhöht.

1989 bereitet sich die OG auf den 100. Geburtstag vor, der groß in Wassenach gefeiert werden kann. 1990 wird Alfons Blümeling Nachfolger von Dr. Porz. Es gelingt ihm, durch Haus-zu-Haus-Werbung gemeinsam mit seiner Frau Edith den höchsten Mitgliederstand der OG zu erreichen. Nach dem Wassenacher Bürgermeister Alfred Reichelt folgte Carl Josef Weiler, Bürgermeister von Burgbrohl, auf den Stuhl des 1. Vorsitzenden. Unter seinem Vorsitz gelang es, den inzwi-



OG Brohltal. Vorsitzender Dr. Leo Porz

Herzlich Willkommen

Gästehaus ** Im Tal 18

53940 Reifferscheid

Tel. 02482- 1569

j.bungard@gaestehaus-im-tal.de

schen wieder einmal baufällig gewordenen Lydiaturm instand zu setzen. Wind und Wetter hatten der Turmkrone große Schäden angerichtet und auch Vandalismus, dem der Turm immer wieder ausgesetzt ist, hinterließen ihre Spuren. Mit viel Elan und großem Organisationstalent gelang es dem Vorsitzenden Weiler das nötige Geld durch Spenden aus der Mitgliederschaft, Kommunen, Vereinen (u. a. dem Hauptverein) und Gönnern zusammenzubringen, so dass rechtzeitig zum 80. Geburtstag 2007 am Standort ein Fest „80 Jahre Lydiaturm“ gefeiert werden konnte, das ausschließlich von den Mitgliedern finanziert wurde. Neben vielen Eifel Freunden aus den Ortsgruppen nahmen auch der Abt von Maria Laach, Josef Müntenig wie auch die Bürgermeister von Wasenach und Brohl an dem Fest teil.

Der Mitgliederstand der Ortsgruppen nahm in den letzten Jahren durch Tod und Alter der Mitglieder stark ab. Im Alter von 90 Jahren verließ auch der langjährige Wanderwart Ferdinand Stein durch Tod den Verein. Sein Nachfolger Walter Karst bietet den Wanderfreunden weiterhin mit einem interessanten Wanderplan die Möglichkeit, die Heimat kennen zu lernen. Nach dem Rücktritt des letzten Vorsitzenden, Carl Josef Weiler, steht die OG vor dem großen Problem der Vakanz des ersten Vorsitzenden. Der 2. Vorsitzende, Hans-Konrad Hömmerich, Brohl-Lützing, leitet die OG vorübergehend und hofft mit allen Mitgliedern, dass sich recht bald ein Eifelfreund findet, der das Amt des 1. Vorsitzenden übernimmt.

Infolge von finanziellen und personellen Engpässen ist es dem Vorstand leider nicht möglich, eine Feier zum 120. Geburtstag zu gestalten. Diese Rückschau über 120 Jahre möge aber einen kleinen Ein-



OG Brohltal. Der Lydiaturm heute

Fotos: © Archiv der OG Brohltal

blick geben in eine der ältesten Ortsgruppen im Eifelverein.

Helma Zöllner, Zum Eichenhain 38, 56656 Andernach



Wandern auf der Insel Rügen

„Am Meer“
Pension garni

Strandstraße 40
18586 Ostseebad Baabe
Tel.: 03 83 03/1330
Fax: 03 83 03/13349
www.am-meer-ruegen.de

Wandern Sie durch das Biosphärenreservat Südost-Rügen auf Deutschlands größter Insel und natürlich unbedingt zu den berühmten Kreidefelsen im Nationalpark Jasmund.

Unsere Pension liegt 1 Minute vom Strand des Ostseebades Baabe entfernt. Wir sind Start und Ziel des Rundwanderweges Südost-Rügen. Es stehen 12 Doppelzimmer und zwei Appartements zur Verfügung, gleichzeitig vermieten wir Ferienwohnungen in unmittelbarer Nachbarschaft.

Bitte fordern Sie unseren Hausprospekt an.

02019

► MIT JUNGEN FAMILIEN UNTERWEGS

Indianersommer in der Eifel

OG Altenahr. Mit einem zweitägigen Indianercamp auf dem Gelände der Schutzhütte Eifelblick ermöglichte der Eifelverein Altenahr den daheimgebliebenen Kindern ein aufregendes Ferienwochenende. Rund 30 Jungen und Mädchen im Alter von sechs bis zehn Jahren nutzten das kostenfreie Angebot, verwandelten sich in kleine Krieger und Squaws und schlichen durch die Wälder Altenahrs.

Doch zunächst galt es sich von den Eltern zu verabschieden und unter der Leitung von Sandra Reuter zum Indianerlager zu „schleichen“. Dabei bewiesen alle Kinder großes Geschick, sodass sie, an den aufgestellten Tipis angekommen, alle geschminkt und in den Stamm der Indianer aufgenommen werden konnten. In verschiedenen Workshops wurden zudem Umhänge und Halsketten gebastelt, Stirnbänder gefertigt und ein großer Marterpfahl angemalt. Am abendlichen Lagerfeuer wurden Indianerlieder ge-

sungen, bevor die Dunkelheit kam und sich die jungen Indianer mit Taschenlampen ausgerüstet auf eine spannende Nachtwanderung begaben. Dabei galt es, mit Adleraugen die zuvor ausgebrachten Dinge zu entdecken, die nicht in Wald gehören. Die kleinen Indianer fanden Dosen, Plastiktüten und Flaschen. Wieder im Lager angekommen, wurde im Gespräch allen deutlich, welche Gefahren die Gegenstände besonders für die Tierwelt bedeuten. Die ebenfalls im Wald gefundenen und in den Zelten aufgehängten Traumfänger sorgten für einen mehr oder weniger ruhigen Schlaf in der Nacht, bevor am folgenden Tag der Marterpfahl aufgestellt und die Aktionen mit wilden Indianertänzen und Musik begleitet wurden. Zum Abschluss gab es noch eine heiße Büffelsuppe, bevor die Kinder – müde aber glücklich – wieder ihren Eltern in die Arme fielen.

Franz Josef Reuter

In den Eishöhlen bei Birresborn

OG Bleialf. Die Jugendwartin Mechthild Rings und Ludwig Igelmund luden ein zur Exkursion in die Eishöhlen. Über 30 Kinder der Jugendtanzgruppen des



OG Altenahr. Der Marterpfahl ist eigentlich viel zu schön für seinen vorbestimmten Zweck und auch die Indianer sehen ganz friedlich aus...

Foto: © OG Altenahr



OG Bleialf. Echten Eifelkids machen kalte Höhlen bei sommerlichen Außentemperaturen nichts aus.
Foto: © OG Bleialf

Eifelvereins Bleialf, ausgerüstet mit Schutzhelmen, Taschenlampen und Sicherheitsleinen, besichtigten unter der Leitung der Gästeführerin Brunhilde Rings die wirklich eiskalten Höhlen mit ihren beeindruckenden Felsformationen.

Ebenso wurden die steinalten Kiefern „Adam und Eva“ besichtigt. Unsere „jungen“ Vereinsmitglieder und ihre Eltern waren begeistert und freuen sich auf den Aktionstag im nächsten Jahr.
Franz Meier

Karte und Kompass

OG Eschweiler. Zu einer spannenden Tour mit Karte und Kompass im Laufenburger Wald bei Langerwehe hatte die Deutsche Wanderjugend im Eifelverein Eschweiler eingeladen. Daniel Kaminski und Sven Liedtke hatten eine Route durch den Wald ausgetüftelt, die mittels Karte und Kompass bewältigt werden sollte. Die Teilnehmer bekamen eine Liste mit Aufgaben in die Hand und mussten mit Hilfe von Karte und Kompass ihren Weg durch den Wald finden. Daneben galt es natürlich besondere Wegzeichen zu erkennen, die helfen, zum Ziel zu kommen.

Wer aber glaubte, es handelte sich nur um eine einfache Wanderung, der hatte sich getäuscht. An drei Stationen galt es noch Geschicklichkeit und Teamfähigkeit unter Beweis zu stellen. Durch ein Spinnennetz mussten sie klettern, einen imaginären Schokoladenfluss überwinden und konnten dann noch auf der Slackline, einem gespannten Gurt, ihr

Balancegefühl unter Beweis stellen. Großen Spaß gemacht hatte es schließlich allen und so sollen ähnliche Aktionen künftig in das Veranstaltungsprogramm aufgenommen werden.
Arno Kaminski



OG Eschweiler. Balancieren auf der Slackline
Foto: © Arno Kaminski



OG Kalterherberg. Die Familienwanderung „Wasser, Wolle, Schiefersteine“ fand großen Anklang. Foto: © Rainer Mertens

Mit Familien und Schülern unterwegs

OG Kalterherberg. Auch in diesem Jahr war die Ortsgruppe Kalterherberg bestrebt, ihrem Anspruch gerecht zu werden, eigene Angebote, die sich speziell an Familien und jüngere Kinder richten, zu organisieren.

Die Familienwanderung im Mai stand unter dem Motto „Wir wandern zu den Schieferstollen und lernen dabei unsere Heimat besser kennen“. Dabei führte der Wanderweg der Gruppe, der sich an diesem herrlichen Sonntagnachmittag 86 Personen, darunter 21 Kinder, angeschlossen hatten, in weiten Teilen über den Monschauer Themenwanderweg „Wasser, Wolle, Schiefersteine“. Über die Sperrmauer der Perlachtalsperre, vorbei am Hotel Perlenau, das früher eine Mühle beherbergte, über den Campingplatz Perlenau, seit vielen Jahren beliebtes Urlaubsziel für Familien, erreichte die Wandergruppe schließlich das Fabrikgelände Dreistegen mit den dort in der Nähe im 17. Jahrhundert angelegten Schieferstollen. Zu allen wesentlichen Sehenswürdigkeiten auf dem Wanderweg, nicht zuletzt zu den früher im Perlbach vorhandenen Muschelbänken, hatte die Vorsitzende der Ortsgruppe, Elfriede Conrads, Hinweise und Erläuterungen vorbereitet, die

sie der interessierten Wandergruppe an den jeweiligen Stellen vortrug.

Zum Abschluss dieses kurzweiligen Nachmittags fand man sich schließlich am Rodehof ein, wo bereits fleißige Helfer für ausreichend Waffeln und Kaffee gesorgt hatten.

Wanderung zum Schulfest

Darüber hinaus nahm die Ortsgruppe in diesem Jahr erstmals die Gelegenheit wahr, sich in das Programm des Grundschulfestes, das kurz vor den Sommerferien begangen wurde, einzubringen. Mit 23 Kindern des 2. Grundschuljahres machte man sich an diesem, leider verregneten Nachmittag auf einen der ortsnahen Wanderwege. Unterwegs erhielten die Kinder Erläuterungen zur Entstehung und Bedeutung der einzelnen Flurnamen, die man auf dem Weg passierte. Mit großem Interesse versuchten sich diese dabei an einem Rätsel um die Flurnamen, das schließlich zum Lösungswort „Schulfest“ führte. Leider bereitete der Regen manchem Rätselbogen das Ende. Das konnte den Kindern allerdings den Spaß nicht verderben, wenn auch letztendlich alle Teilnehmer froh waren, als man schließlich wieder das Schulgebäude erreichte, wo man sich im Trockenen mit Kakao, Kaffee und Kuchen stärken konnte.

Rainer Mertens

Familienwald Hohes Venn

OG Konzen. Für Konzens Ortsvorsteher Matthias Stefens ist die neue Kooperation zwischen dem Eifelverein und dem Familienzentrum (Kindergarten) ein „guter Impuls“ für das Dorfleben in Konzen. Das konkrete Projekt der Kooperation: der „Familienwald Hohes Venn“, vormals der „Kindergartenwald“. Mit einem großen Fest wurde der „Familienwald“ am Steinley-Venn, rund 800 Meter weit von der „Bahn“ in Konzen, neu eröffnet – dies am Europatag. Der „Familienwald“ sei eine „schöne Sache an einer Grenze, an der es fast keine Grenze mehr gibt“, betonte Michael Letocart, bis zu seiner Pensionierung vor neun Jahren Forstdirektor in der Forstdirektion Malmédy. Und Kreisdirektor Helmut Etschenberg lobte die „harmonische Zusammenarbeit zwischen dem Eifelverein, dem Familienzentrum und den belgischen Nachbarn.“ Dritter Partner im Bunde ist nämlich, gleichsam als „Schirmherr“, Alfred Jost, Oberförster im belgischen Staatswald Oberweser.

Ein großes Schild über dem Eingang zur Schutzhütte macht dann auch deutlich: Der „Familienwald Hohes Venn“ ist ein Projekt der drei Partner Eifelverein, Familienzentrum und Forstamt Elsenborn. Rund 300 Kinder und Erwachsene waren ins Venn gekommen, um die Eröffnung des „Familienwaldes“ mitzuerleben. Eifelverein und Familienzentrum hatten ein

buntes Programm vorbereitet, um den großen und kleinen Gästen die Natur und was darin alles zu erleben ist, nahe zu bringen. Mehr als 100 Kinder waren bei der Waldolympiade unterwegs. Lebhaftes Interesse fanden zudem die „Rollende Waldschule“ mit Hermann Carl und die „Bastelecke“, in der nach alter Art Flöten aus frischem Holz der Eberesche geschnitzt wurden. Schon bald war am Vennrand ein vielstimmiges Flötenkonzert zu hören.

Mit dem neuen „Familienwald Hohes Venn“ verfolgen die drei Partner gleich mehrere Ziele: Kindern, Familien und anderen Menschen die Natur (und damit auch die Besonderheit des Hohen Venns) erfahrbar zu machen, durch ein konkretes Projekt die Zusammenarbeit zwischen Familienzentrum (Kindergarten) und Eifelverein zu fördern, ebenso die Zusammenarbeit mit der (belgischen) Försterei im Staatswald Oberweser und dem Eifelverein, der Städtevereinbarung zwischen Monschau und Eupen über eine engere Zusammenarbeit ein neues Element zu geben und damit ein Stück Europa zu verwirklichen sowie eine kleine Begegnungsstätte für große und kleine Naturfreunde zu schaffen. So hatte der Eifelverein Konzen Anfang Juli zu einer Venn-Wandlung am frühen Morgen eingeladen. Ziel war dann das „Waldsofa“ im „Familienwald“, dort gab es zum gemeinsamen Frühstück auch eine „Lesezeit“ mit Geschichten aus Venn und Eifel. (rpa)



OG Konzen. Zur Eröffnung des „Familienwaldes“ gehörte auch eine Exkursion zum Thema „Was da so im Wald krecht und fleucht“.

Foto: © Raimund Palm



OG Schmid. Belagerung der Burg

Foto: © W. Müller

Ferienspiele im Nationalpark

OG Schmid. Im Rahmen der Ferienspiele der Pfarrgemeinde hat auch dieses Jahr die OG für Kinder von 7–13 Jahren wieder eine kostenlose Aktivität durchgeführt. 45 Kinder und neun Betreuer trafen sich am Rande des Nationalparks zur Wanderung Richtung Burg Nideggen, die am Horizont bereits erkennbar, das erste Ziel gegen Mittag bilden sollte. Schon am Beginn wurde es als wahrscheinlich angesehen, unterwegs in den dunklen, tiefen Gründen des Schlehbachtales von den Geistern dereinst auf der Burg lebender Ritter belästigt zu werden. Wie, so wurde überlegt, könnte man diese zwecks Vertreibung ansprechen? Man kam sehr schnell zu dem Schluss, dass sie im Mittelalter noch vor Luther gelebt hatten

und daher noch kein Hochdeutsch, sondern wahrscheinlich Eifeler Platt sprechen würden. So wurde unterwegs fleißig geübt, wobei die Kinder eine erstaunliche Sprachbegabung zeigten, da sie fast alles auf Anhieb verstehen konnten.

Teambildung zum Kieferzapfen-Boccia (genannt „Kockewerpe“) stand dann als nächstes auf dem Programm. Nach einer Tast- und Orientierungsübung mit verbundenen Augen wurden anschließend auf steilen Pfaden die Klippen zur Burg erklommen. Dort verbrachte die Gruppe ihre Mittagsrast, zunächst wie in alten Zeiten, die Damen im Damenerker und die Herren im Rittersaal. Danach gab's einen spannenden Wettstreit der zehn Teams beim Minigolfturnier. Abschließend noch ein Eis und los ging's über den Felsenrundgang und bald hinab nach Zerkall. Auf halber Höhe packten dann einige die hier am und auf dem Weg liegenden, von Urmeereswellen glatt geschliffenen roten Sandsteinchen (manche auch Steine) als Erinnerungsstücke in ihre Rucksäcke. Nach insges. 12 km, ohne jegliches Murren (trotz einiger Blasen), holten die Eltern ihre müden Gesellen am Nationalpark-Infopunkt dann zur Heimfahrt wieder ab.

Wolfgang Müller

	Hotel-Restaurant „ <i>Jägersruh</i> “ Fam. Gillessen
	Naturpark Nordeifel Durchgehend warme Küche! Wanderer & Busreisen willkommen! Individuelle Gästebetreuung! (13 DZ/Du/WC) Am hohen Venn!
52156 Monschau-Konzel · Trierer Straße 23 Telefon 0 24 72/37 74 · Telefax 0 24 72/47 73 www.jaegersruh-eifel.de · jaegersruh-eifel@web.de	
Busparkplatz am Haus	
08026	

► RUND UMS WANDERN

Im Murktal

OG Altenahr. Die Eifel Freunde der OG Altenahr befanden sich vom 14.–17. Mai auf einer 4-Tages-Wanderung im Schwarzwald. Die Anfahrt führte uns nach einem ersten Zwischenstop in Baden-Baden über die Schwarzwaldhochstraße. Schon bei der Ankunft in Mittelatal wurden wir von der Hotelchefin herzlich begrüßt und auf die ersten Geflogenheiten des Hauses hingewiesen.

Die nächsten Tage standen ganz im Mittelpunkt des Wanderns. Hier erlebten wir beginnend mit einigen mittelschweren Routen bis hin zu einer Naturgewaltentour auch eine ausgiebige Hüttenvesper sowie alles was die herrlichen Einblicke in die unberührte Natur mit ihren vielen Sehenswürdigkeiten hergaben. Aber auch für unsere Senioren wurde ein umfangreiches Alternativprogramm mit vielen Besichtigungen und Sehenswerten organisiert.

Insgesamt legten wir allesamt in den drei Tagen etwa 60 Kilometer zurück. Die Abende waren ausgefüllt in Gemeinschaft mit musikalischen und abwechslungsreichen Darbietungen. Im Hotel Ödenhof in Mittelatal verbrachten wir vier wundervolle Wandertage bei guter Unterbringung und Verpflegung. Der Abschied fiel uns schwer, und nach einem längeren Aufenthalt in Heidelberg brachte uns der Bus si-

cher und bequem ins schöne Ahrtal zurück. Alle 46 Teilnehmer waren vollauf begeistert und zufrieden mit der gelungenen Mehrtagesveranstaltung sowie den perfekten und gut organisierten Wanderführungen von Günter Wolber.

Franz Josef Reuter

Im Land der Hexen

OG Brühl. Vom 21. bis 28. Juni 2009 erkundete die Ortsgruppe Brühl die Berge und dichten Wälder, die weitläufigen Hochmoore sowie felsigen Klippen und tosenden Wasserfällen des Nationalparks Harz. Die gesamte Reise wurde vom erfahrenen Wanderführerehepaar Anneliese und Peter Hölzmann organisiert und geleitet, das im Vorfeld eine ansprechende Unterkunft in Braunlage – einem heilklimatischen Kurort inmitten des Naturparks Harz – ausgesucht hatte. Erwandert wurden unter anderem der unmittelbar bei Braunlage liegende Wurmberg mit einer Höhe von 971 Metern und der Brocken, mit 1142 Metern höchster Berg Niedersachsens.

Die Wandergruppe wurde für die recht anspruchsvollen Aufstiege mit frischer Luft, einem rauen Wind, der üblich für das unwirtliche Klima dieser Bergregion ist, und einer eindrucksvollen Aussicht belohnt. Auch der „Harzer Grenzweg“, ein gepflasterter „Kolonnenweg“ entlang der ehemaligen innerdeutschen Grenze durch fast unberührte Natur, ist mehr als eine



OG Altenahr. Richtig gut gehen ließen es sich die Wanderfreunde von der Ahr im Schwarzwald.
Foto: © OG Altenahr



OG Brühl. Entlang des Harzer Grenzweges
Foto: © OG Brühl

Wanderung wert gewesen. Dieses auch durch den Harz verlaufende „Grüne Band“ ermöglichte jahrzehntelang die von Menschen nahezu ungestörte Entwicklung der heimischen Tier- und Pflanzenwelt. Nach einer Begehung des Hexenstiags von Treseburg nach Thale durch das romantische Bodetal, dem als „Grand Canyon“ des Harzes bezeichneten tiefsten Felsental nördlich der Alpen mit Blick auf den beeindruckenden Bodekessel, bot sich zur Abwechslung eine Tour mit der dampfbetriebenen Harzer Brockenbahn an, die nicht nur Eisenbahnfreunde begeisterte.

Zufrieden und bereichert mit neuen Erfahrungen und Eindrücken über dieses ganz andere Mittelgebir-

ge, den schönen und widersprüchlichen Harz, der in dieser beeindruckenden Naturlandschaft Herausforderungen für jeden Wanderer hinsichtlich Trittsicherheit und Kondition bereit hält, kehrte die Gruppe nach sieben anstrengenden und aufregenden Tagen nach Hause zurück.

Sabine Krisch

Am Fudschijama der Fränkischen Schweiz

OG Nideggen. Die Wanderfahrt 2009 führte 37 Mitglieder nach Veilbronn. Das Hotel „Sponsel-Regus“ war etwas für Genießer. Der Ort selbst klein, aber rundherum viele Wandermöglichkeiten, mit Gipfel



OG Nideggen. In der Fränkischen Schweiz gab es viel zu entdecken.
Foto: © OG Nideggen

und Burgen. Eine Besonderheit war die „Walberla“, liebevoll der Fudschijama der Fränkischen Schweiz genannt. Insgesamt wurden 148 km in drei Gruppen erwandert. Eine Ausflugsfahrt führte uns nach Bamberg, mit einer sehr kompetenten Stadtführung. Auch die Stadt Bayreuth wurde durch eine Stadtführung nahe gebracht, das Markgräfliche barocke Opernhaus, ein Erlebnis für sich. Anschließend steuerten wir noch Sansperail an, mit einem wunderschönen Felsengarten und der Burg Zwernitz.

Am letzten Sonntag gab es für Eisenbahnfreunde das Erlebnis mit der historischen Eisenbahn durchs schöne Wiesenttal zu fahren, dabei wurden wir von der Weinkönigin der Franken mit leckeren Tröpfchen verwöhnt. Anschließend fuhren wir die Basilika in Gößweinstein an. Von hier wanderten zwei Wandergruppen nach Tüchersfeld und Pottenstein. Nach der Wanderung in Pottenstein besichtigte man die dortige Feufelhöhle. Montag und Dienstag wurde von Waischenfeld die Burg Rabenstein erwandert und in Veilbronn der Hummerstein, dann hieß es Koffer packen.

Zum Abschluss ehrten wir noch unsere Schriftführerin **Doris Lüsse**, welche **50 Jahre** (!) im Dienste unseres Vereins arbeitet.

Fazit: Wetter prächtig wie im Süden, Hotel große Klasse, Wanderungen sehr vielseitig und viele Kulturerebnisse. Dank sei dem Vorstand für die Organisation des gesamten Urlaubs und auch Dank unserer Fahrerinnen Verena, die uns wieder durch alle Gässchen fuhr.

Ursel Berretz

► WANDERWEGE

25 Jahre lang Wegewart

OG Dernau. „Kanns du och Ja son?“ Ende Januar 1983 antwortete Hermann-Josef Josten vom Eifelverein Dernau während einer Wanderrast verdutzt mit „Ja“ und war von diesem Zeitpunkt an Wegewart für den Hauptverein, zuständig für den Hauptwanderweg 11, Ahr-Venn-Weg und den Regionalwanderweg A, Ahrtalweg, im Bereich von Ahrweiler bis Mayschoß, insgesamt 14,5 km. Die hintersinnige Frage wurde ihm vom damaligen Dernauer Wanderwart Josef Marner und Max Krause, seines Zeichens Bezirkswegewart, gestellt. Die beiden hatten „zufällig“ eine Flasche Wein dabei, um die Amtsübernahme direkt vor Ort und Stelle zu begießen.



OG Dernau. Hermann-Josef Josten in seiner Werkstatt

Foto: © privat

Im März 1984 wurde Hermann-Josef Josten zum Wegewart des Eifelvereins Dernau gewählt. Damit war er zuständig für 36,5 km örtliche Wanderwege rund um seinen Heimatort. Hier sorgte er gemäß seiner Aufgabe für Ordnung, kümmerte sich um die Instandhaltung der Wege, schnitt auch selbst mal zugewachsene Stellen frei und beseitigte so manchen Müll.

Sein Hauptaugenmerk war er jedoch auf die Markierung der Wege. Dabei kam ihm und den Wanderfreunden aus Nah und Fern zugute, dass er Malermeister ist; keine Wegkreuzung im Dernauer Wandergebiet, die nicht mit seinen stets wertvollen Hinweisschildern versehen ist. Zumeist verwendete er vom Dernauer Sägewerk gestiftete Eichentafeln, die dunkelbraun gebeizt mit weißer Farbe beschriftet wurden. Um das Nachbessern der Schrift zu erleichtern, fräste er diese vor. Dann und wann nutzte er auch Felsblöcke und Schiefertafeln als Schriftgrund.

Sein Ehrenamt sah er immer als willkommenen Ausgleich zu seiner beruflichen Tätigkeit, trotzdem letztere ihm nur wenig Zeit dazu ließ. Besonders schätzte er, wenn Leute bei ihm stehen blieben, sich für seine Arbeit interessierten oder von ihm den Weg weisen ließen. Nebenher malte er auch Mottoschilder für den alljährlichen Dernauer Winzerumzug, an dem er bereits 51-mal aktiv teilgenommen hat. Seit 1968 ist Hermann-Josef Josten Mitglied des Eifelvereins. Dass er in dieser Zeit auch zahlreiche Wanderungen führte, war eine Selbstverständlichkeit. Er und seine Frau Roswitha, die in den Jahren 1990 bis 2004 Wanderwartin des Dernauer Eifelvereins war, sind für ihr Engagement mit der Silbernen Verdienstnadel des Eifelvereins ausgezeichnet worden.

Nach 25 Jahren als örtlicher Wegewart, im Alter von 70 Jahren, hat Hermann-Josef Josten sein Amt in die Hände von Jörg Nietgen übergeben, der ihm ein würdiger Nachfolger sein wird. Die Hauptwanderwege betreut er immer noch, mittlerweile zusammen mit seinem Schwiegersohn Egon Spindler, der die Aufgabe irgendwann eigenverantwortlich übernehmen soll. Möge Hermann-Josef dem Eifelverein Dernaun noch lange erhalten bleiben, der ohne seine Erfahrung, ohne seine launigen Anekdoten und ohne sein Mandolinenspiel ein Stückchen ärmer wäre.

Thomas Ley

► AUS DEM HAUPTVEREIN

Preisverleihungen 2010

Düren. Auch im Jahre 2010 verleiht der Hauptverein Preise für besondere Leistungen unserer Ortsgruppen zur Erfüllung ihrer satzungsgemäßen Aufgaben. Es handelt sich um folgende Auszeichnungen:

- Jugend- und Familienpreis, dotiert mit 1.500,- €
- Wolf-von-Reis-Kulturpreis, dotiert mit 2.500,- €

- Konrad-Schubach-Naturschutzpreis, dotiert mit 2.500,- €

Die Bewerbungen sind jeweils bis zum **31.1.2010** bei der Hauptgeschäftsstelle des Eifelvereins einzureichen. Die betreffenden Richtlinien können bei der Hauptgeschäftsstelle angefordert oder unter „www.eifelverein.de/go/vereinsinfos.html“ abgerufen werden.

In eigener Sache

Düren. Bedingt durch die unvorhergesehene, aber notwendige Veröffentlichung des ausführlichen Beitrages über die Finanzsituation des Hauptvereins, die zugleich als Sitzungsvorlage für die OG-Vorsitzendenrunde am 21.11.2009 in Ulmen dienen soll, konnten in der vorliegenden Ausgabe leider eine Reihe von Beiträgen aus den Ortsgruppen nicht erscheinen. Diese sollen in der Ausgabe Jan./Feb./März 2010 veröffentlicht werden.

Wir bitten um Ihr Verständnis und appellieren gleichzeitig an die Verfasser zukünftiger Berichte, sich kurz zu fassen. Danke im Voraus.

Manfred Rippinger, Geschäftsführer



Premiumwanderwoche im Burgort Blankenheim

Auf Qualitätswanderwegen durch das Obere Ahrtal



02.05. – 08.05.2010
03.10. – 09.10.2010
(Anreise sonntags – Abreise samstags)

Leistungen:

- 6 Übernachtungen im Doppelzimmer
- 6 mal Frühstück
- 1 Führer des Eifelvereins an 5 Tagen
- Teilnahme am Grillabend am letzten Wandertag
- Alle Transfers zu den Wandertagestouren
- 1 Abschiedspräsent

Preise:

*** Hotel: 320,- Euro
(Einzelzimmerzuschlag 50,- Euro)
*** Pension: 255,- Euro
(Einzelzimmerzuschlag 40,- Euro)
*** Ferienhaus/Wanderhütte
(ohne Frühstück): 125,- Euro



Rund um den historischen Burgort Blankenheim und durch das Gebiet des Eifeler Quellendreiecks an Ahr, Erft und Kyll führen Sie in „Der Premiumwanderwoche im Burgort Blankenheim“ die Wanderführer der Eifelvereinsortsgruppen Blankenheim und Ripsdorf auf dem Eifelsteig und dem Eifeler Quellenpfad.

Sie wandern immer in Begleitung unseres geschulten Eifelvereinsführers im Eifeler Quellendreieck um Blankenheim. Die täglichen Wegstrecken haben eine Länge von 16–22 km.



Buchung und Informationen:

Touristinformation Oberes Kylltal
Burgberg 22 · 54589 Stadtkyll
Tel.: 06597/2878 · Fax: 06597/4871

info@obereskylltal.info · www.eifeler-quellendreieck.de



► AUS DEM VEREINSLEBEN

Seit 30 Jahren im Dienst der Eifel

OG Abenden. Der Eifelverein Abenden feierte am 16. August 2009 im Haus „Mühlbach“ sein 30-jähriges Bestehen. 36 Mitglieder und Gäste waren der Einladung des Vorstands gefolgt und verbrachten den Nachmittag in geselliger Runde. Nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden Franz-Josef Brandenburg und seinem kurzen Rückblick auf Geschichte der Ortsgruppe richtete Ortsvorsteher Walter Obladen ein Grußwort an die Anwesenden. Oberkreisdirektor a.D. Josef Hüttemann überbrachte die Glückwünsche des Hauptvereins und der Bezirksgruppe Düren-Jülich.

Früher gab es Sonntags- und Mittwochswanderungen. Geblieben sind die Mittwochswanderungen, an denen sich im Schnitt immerhin noch 5–6 Damen und Herren beteiligen. Die Ortsgruppe zählt derzeit 41 Mitglieder. Die Eheleute Petra und Martin Eyckler wurden für 25-jährige Vereinszugehörigkeit ausgezeichnet. Doris Heidebüchel ist seit 2003 als wohl versierteste Abendenerin im Bereich Flora und Fauna Naturschutzwartin der Ortsgruppe. Hierfür erhielt sie die Grüne Verdienstnadel. Zu den Geehrten gehörte ferner die Ehrenvorsitzende Käthe Sonnen. Ihr überreichte Franz-Josef Brandenburg einen Blumenstrauß. Seine kurze Ansprache endete mit der Aussage: „Frau Sonnen, Sie haben sich um die Orts-

gruppe Abenden verdient gemacht. Hierfür sind wir Ihnen zu Dank verpflichtet!“

Diesem offiziellen Teil der Feier folgten heitere und besinnliche Beiträge einiger Vereinsmitglieder. Den Auftakt machte Margret Kreitz mit den von ihr in heimischer Mundart verfassten Gedichten „30 Jahr Eifelverein Ohbengde“ und „Et Sparkästje“, für die sie tosenden Applaus erhielt. Aus dem Mund des Vorsitzenden kam sogar das Lob: „*Sie sind eine wahre Meisterin der Mundartdichtung!*“ Auch der Vorsitzende trug ein Gedicht in Mundart vor. Es stammt aus der Feder der Nideggenerin Anni Kroll, wurde aber von ihm auf den besonderen Anlass und die Örtlichkeit bezogen etwas umgedichtet. Wanderwart Wolfgang Enge zeigte seinen Film über die diesjährige Jahresfahrt nach Cochem. Die „Mittwochswanderer“ warteten gleich mit zwei Beiträgen auf. Anita Morsumé, Theresia Cremer, Doris Heidebüchel und Käthe Schuster fragten in einem Spiel „Wem steht wohl dieser Hut?“. Anita Morsumé bot gekonnt „Die Leiden eines Bohnenessers während des Gottesdienstes“ dar. Den Abschluss dieses Blocks bildete eine vom Vorsitzenden zusammengestellte Diaschau über die letzten fünf Jahre der Vereinsgeschichte. Unterbrochen wurden sowohl der offizielle als auch der gemütliche Teil durch längere, der Unterhaltung dienende Pausen sowie das Singen von Heimat- und Wanderliedern. Ein gemeinsames Abendessen rundete die gelungene Feier ab.

Franz-Josef Brandenburg



OG Abenden. Vorstand, Gäste und Geehrte der Ortsgruppe Abenden bei der Jubelfeier
Foto: © OG Abenden



OG Manderscheid. Clownin Zitronella bezaubert große und kleine Gäste.
Foto: © Ingrid WeBelowski

140 Jahre zum Wohle der Eifel

OG Manderscheid. Am 1. August 1869 gründeten 37 Männer „der ersten Stunde“ einen Verschönerungsverein mit dem Ziel, die herrliche Umgebung von Manderscheid mit neuen Wegen, Bänken und Hütten auszustatten und so für die Gäste attraktiver zu machen. Für die damalige Zeit eine gewaltige Anstrengung – die jedoch großen Zuspruch fand. Fast 20 Jahre später folgte man dem Aufruf des Gymnasialdirektors Dr. Adolf Dronke aus Trier und gründete am 22. Mai 1888 einen Gesamtverein – den Eifelverein. Adolf Dronke wurde zum 1. Vorsitzenden und Bürgermeister Thielen aus Manderscheid zu seinem Stellvertreter ernannt. Der Manderscheider Verschönerungsverein ging über in den Eifelverein, behielt jedoch, auch durch die zuvor geleistete Pionierarbeit, seine Gründungsdaten bei.

Die kleine Feier am 1. August 2009 begann – natürlich – mit einer Wanderung. Auf zwei unterschiedlichen Strecken wurden die Gäste auf historischen Wegen, vorbei an schönen Aussichtspunkten, zum

Ziel geleitet: zur Turnierwiese der Niederburg. Auch die Niederburg in Manderscheid ist ein Stück Eifelverein, denn sie befindet sich seit 1899 in dessen Besitz. Nicht nur Hunger und Durst konnten auf der Turnierwiese gestillt werden, auch für Augen und Ohren wurde etwas geboten. Dr. Martin Koziol, Leiter des Maarmuseums und Vorstandsmitglied der Ortsgruppe Manderscheid, betonte in seinem Grußwort unter anderem, dass Wandern auch bei der jungen Generation wieder Zukunft hat. Der Musikverein Manderscheid sorgte mit schwungvollen, frischen Melodien und vielen jungen Musikern für den stimmungsvollen Rahmen der kleinen Feier. Und vor und nach der musikalischen Darbietung zog Clownin Zitronella kleine und große Zuschauer in ihren Bann und brachte sie mit ihren Zaubertricks zum Staunen. Dann war da noch Oskar, ein kleiner Wanderführer auf vier Pfoten, der mit seinen Kunststückchen ebenfalls zur lustigen Unterhaltung beitrug. Mit dem schönen Wetter, den gut gelaunten Gästen und den freundlichen Helfern ein rundum gelungener Nachmittag!

Ingrid WeBelowski

25 Jahre Eifelverein Mützenich

OG Mützenich. Zusammen mit dem alljährlich stattfindenden Grillfest feierten die Mitglieder der Ortsgruppe Mützenich ihr 25-jähriges Jubiläum. Am Gründungsabend, zu dem Helmut Gombert und Josef Sommer im Februar 1984 eingeladen hatten, traten spontan 63 Mitglieder in den Eifelverein ein. Inzwischen entstand eine große Verbundenheit, nicht nur



Hotel Berghof

- ruhige Südhanglage nahe Nationalpark Eifel
- liegt an der Eifel-Höhen- u. Rur-Olef-Route
- Kaffee-Sonnenterrasse
- DZ mit Balkon oder Terrasse
- Sauna und Ruheraum
- abwechslungsreiche Halbpension

Hotel – Pension Haus Berghof
Baufesfeld 16 · 53940 Hellenthal
Tel.: +49 02482/7154 · Fax: 606209
Mobil: +49 0173/7400735
info@hotel-berghof-hellenthal.de
www.hotel-berghof-hellenthal.de

06029



OG Mützenich. Der Regen tat der guten Stimmung während der 25-Jahrfeier keinen Abbruch.
Foto: © OG Mützenich

beim Wandern, sondern durch andere gemeinsame Aktivitäten, die Wanderwege in und um Mützenich unterhalten, Renaturierungsarbeiten im Venn u.v.m.

Die Vorsitzende Freia Schwärzel konnte an der Grillhütte zahlreiche Mitglieder sowie Gäste aus dem Bezirk Monschauer Land und den Nachbargemeinden Kalterherberg und Höfen begrüßen. Mit den Ortsgruppen Kalterherberg und Höfen wird seit 20 Jahren alljährlich eine Freundschaftswanderung unternommen. So freuten sich besonders die älteren Mitglieder, die nicht mehr so fit zum Wandern sind, alte Freundschaften aufzufrischen. Leider sind auch schon viele Gründungsmitglieder verstorben, deren man im Februar 2009 in einer heiligen Messe gedachte. Dr. Bernd Läufer ehrte zusammen mit der Vorsitzenden die Wanderer, die seit 25 Jahren Vereinsmitglied sind mit Urkunde und Nadel. Darüber hinaus wurden Günter Steffens und Heinz Felser mit der Silbernen Verdienstnadel des Hauptvereins für besonderen Einsatz im Verein ausgezeichnet.

Renate Daniel

100 Jahr-Feier der Ortsgruppe Nettersheim

OG Nettersheim. Zahlreiche Gäste waren der Einladung des Eifelvereins Nettersheim am 16.5.2009 gefolgt und nahmen am **Festkommers** teil, der musikalisch von der Musikkapelle Nettersheim und dem Gesangsverein Cäcilia mit gestaltet wurde. Während üblicherweise einem Festkommers der Ruf anhaftet,

eine besonders langweilige und trockene Veranstaltung zu sein, erlebten die Anwesenden im Dorfsaal des Ortes eine Überraschung: Der Festkommers entpuppte sich als angenehmer, entspannter Abend unter Freunden. Während die Festredner ihre Grußworte frei und locker vortrugen und sogar in den Reden aufeinander Bezug nahmen, hatten auch die



OG Nettersheim. Regierungspräsident Hans Peter Lindlar (li.) übergibt dem Vereinsvorsitzenden Dieter Müllenborn die Eichendorffplakette.
Foto: © Markus Schruff



OG Nettersheim. Im Rahmen der Wanderung über den Erlebnispfad pflanzte man einen Ahornbaum im Europäischen Jugendwald der Gemeinde Nettersheim. Foto: © Gemeinde Nettersheim

Gäste zu der guten Stimmung maßgeblich beigetragen. Auf diese Weise verging die Zeit der insgesamt dreistündigen Veranstaltung wie im Fluge.

Neben den Ortsvereinen nahmen auch Abordnungen der Wandervereine aus dem gesamten Kreis Euskirchen teil. Zudem waren auch Wanderfreunde aus dem belgischen Zutendaal, unserer Partnergemeinde, der Einladung der Ortsgruppe gefolgt. Nach dem musikalischen Auftakt der Musikkapelle begrüßte der Vorsitzende der Ortsgruppe Nettersheim, Dieter Müllenborn, die anwesenden Gastvereine, Gäste und Ehrengäste, bevor er die weitere Moderation des Abends an Rainer Breinig abgab. Letzterer führte anhand dann einiger kurzweiliger Anekdoten durch den Abend.

Als erster Gastredner gratulierte Bürgermeister Wilfried Pracht, der gleichzeitig die Schirmherrschaft über das Festwochenende innehatte, dem Verein. In seiner Festrede hob er die Bedeutung des Vereines für den Ort hervor. In der Vereinsgeschichte

hat die Ortsgruppe bereits früh damit begonnen, sich für den Erhalt der örtlichen Bodendenkmäler einzusetzen. Als Geschenk erhielt der Verein römischen Würzwein mit Steingutbechern, die das Medusenhaupt und den Schriftzug „Naturerlebnisdorf Nettersheim“ tragen.

Regierungspräsident Hans-Peter Lindlar verlieh der Ortsgruppe nach einer weiteren musikalischen Darbietung der Musikkapelle die Eichendorffplakette des Bundespräsidenten. In seiner Rede hob der Regierungspräsident hervor, dass diese nur an Wandereine verliehen wird, die bei der Pflege und Förderung des Wanderns, des Heimatgedankens und des Umweltbewusstseins besondere Verdienste erworben haben. Als weitere Voraussetzung muss ein Wanderverein mindestens 100 Jahre bestehen.

Im Anschluss gratulierte Dr. Hans Klein als Vorsitzender des Hauptvereines der Ortsgruppe. Er gab zu bedenken, dass der Eifelverein mit speziellen Angeboten Jugendliche und Familien erreichen muss,

wenn er in Zukunft Bestand haben will. Diesem Umstand hat die Ortsgruppe inzwischen Rechnung getragen, in dem eine Familien- und Jugendgruppe eingerichtet wird, die Wanderungen speziell für Familien mit Kindern und Jugendlichen anbieten wird.

Dass „Wandern im Trend“ liegt, wusste auch der nächste Redner, Landrat Günter Rosenke zu berichten. In seinem Grußwort verwies er auf die umfangreiche von Sophie Lange erstellte Chronik der Ortsgruppe, die zudem ein Stück Ortsgeschichte ist. Das über 100 Seiten starke Büchlein kann weiterhin über die Ortsgruppe bezogen werden. Der Gesangsverein St. Cäcilia trug eine musikalische Liebeserklärung an unsere schöne Heimat vor, bevor Dr. Karl-Heinz Decker als Vorsitzender der Bezirksgruppe Euskirchen das Wort ergriff und im Namen des Hauptvereines langjährig verdiente Mitglieder der Ortsgruppe mit der Grünen Verdienstnadel des Eifelvereines auszeichnete. So erhielten Magdalena Hochgürtel, Helga Schruff, Ernst Esser, Johann Greve und in Abwesenheit Hermann-Josef Nelles die Auszeichnung für ihre langjährigen Vorstandstätigkeiten.

Eine Auswahl bekannter Wanderlieder, vorgetragen durch den Gesangsverein, wurde durch die Gäste mitgesungen, bevor Ortsvorsteher Johannes Esser den Vorstand der Ortsgruppe und die Vorsitzenden der örtlichen Vereine auf die Bühne bat. Eine kurze Vorstellungsrunde folgte, bevor die anwesenden Orts- und Gastvereine bei musikalischer Unterma- lung durch die Musikkapelle gratulierten. Bevor zum Finale weitere Lieder angestimmt wurden, in die das Publikum mit einstimmte, sprach Dieter Mül- lenborn noch einige Worte zum Abschluss. Er bedankte sich bei den Festrednern, den Gästen und Mitwirkenden sowie den Helfern der Dorfgemein- schaft, die zu dem rundum gelungenen, Abend bei- getragen haben.

Jubiläumswanderungen

Am 17.5.2009 wurden die Gäste auf der Parkanla- ge Pfaffenbenden erwartet. Hier bot die Ortsgruppe einige geführte Wanderungen in der näheren Umge- bung von Nettersheim an. Nachdem es morgens den Anschein hatte, dass die Veranstaltung aufgrund des regnerischen Wetters buchstäblich ins Wasser fallen würde, klarte es ab 10.00 Uhr, dem offiziellen Veran- staltungsbeginn, merklich auf. Die kürzeste Wande- rung führte über den Erlebnispfad der Gemeinde Net- tersheim zu dem Europäischen Jugendwald der Gemeinde. Dort pflanzte die Ortsgruppe mit den Teil- nehmern anlässlich ihres Jubiläums einen Ahorn- baum.

Eine ebenso interessante Wanderung führte durch das malerische Genfbachtal zur Ahekapelle, die ei- gens für eine Besichtigung geöffnet wurde. Die Wan- derführerin Gaby Vits konnte vor Ort den 84 Teilneh- mern die Geschichte des Bauwerkes ausführlich erläutern. Thomas Hess führte eine weitere Wander- gruppe unter dem Titel „Auf den Spuren der Römer“ zunächst zur Steinrötsch, dann entlang des Eifelstei- ges zur Brunnenstube „Grüner Pütz“ der südlichsten Quelle der römischen Eifelwasserleistung nach Köln. Dort wurde die Wandergruppe von Felizius Poth in römischer Gewandung erwartet, der den Teilnehmer die Wasserleitung fachkundig erklärte. Auch hier wurden die Wanderer erfrischt, bevor Sie sich auf den Rückweg nach Nettersheim machten. Auf Pfaf- fenbenden sorgte derweil der Jugendspielmannszug Nettersheim für musikalische Unterhaltung. Die zahl- reichen Gäste wurden wahlweise mit einem Imbiss oder Kaffee und Kuchen bewirtet. Die Nachfrage war so groß, dass bereits gegen 16.00 Uhr aller Kuchen ausverkauft war. Die Gastvereine erhielten zum Ab- schluss jeweils ein Wimpelband, der an das 100-jäh- rige Bestehen der Eifelvereines Ortsgruppe Netters- heim e.V. erinnert.

Markus Schruff

SEIT
38
JAHREN

MURK-REISEN

**Ihr zuverlässiger Partner für
Schul-, Club- und Vereinsfahrten
Tagesfahrten, Städtetouren, Fernreisen**

JETZT KATALOG ANFORDERN



MURK REISEN GmbH · Im Tal 50 · 53940 Reifferscheid
Tel.: 0 24 82 / 21 84 · Fax: 0 24 82 / 17 81
www.murk-reisen.de · E-Mail: Murk.Reisen@t-online.de

immer flexibel

Erfolgreiches 1. Jahr

OG Wittlich-Land. Die Gründungsversammlung hat am 17. Juni 2008 stattgefunden. Nach Regelung der geschäftlichen und organisatorischen Angelegenheiten im Vorstand war der Start erfolgreich, auch Dank der Unterstützung durch die Geschäftsstelle des Hauptvereins. Bereits im Jahre 2008 wurden drei Wanderungen durchgeführt, die von Mitgliedern und Gästen gut angenommen worden sind. Der Wanderplan 2009 enthält monatlich eine Wanderung, die bisher auch alle mit guter Beteiligung stattgefunden haben. Höhepunkt und Abschluss des Wanderjahres wird im Dezember 2009 eine Fackelwanderung sein. Hierzu werden vor allem Familien mit Kindergarten- und Schulkindern, aber auch Jugendliche und Erwachsene eingeladen.

Die Mitgliederzahl hat sich bereits im ersten Jahr sehr positiv entwickelt. Für das kommende Jahr hat der Vorstand die Förderung der Familien- und Jugendarbeit als einen Arbeitsschwerpunkt beschlos-

sen. Durch entsprechende Veranstaltungen soll Interesse für Natur und Umwelt und für Ziel und Zweck des Eifelvereins und der OG geweckt und damit auch Mitgliederwerbung betrieben werden.

Die OG bemüht sich um eine konstruktive Zusammenarbeit zu den anderen Wander- und Freizeitvereinen in der Verbandsgemeinde Wittlich-Land. Erste Erfolge zu einem konkurrenzlosen Miteinander sind auch hierbei schon zu verzeichnen und die Kontakte werden weiter gepflegt und intensiviert. Aktuell arbeitet der Vorstand an der Einrichtung einer Internetseite.

Für 2010 ist der Wanderplan auch schon erstellt. Dank zahlreicher Vorschläge aus dem Mitgliederkreis können wieder interessante und abwechslungsreiche monatliche Wanderungen angeboten werden. Neben einer Orchideenwanderung wird der Höhepunkt ein Wanderwochenende sein. Dabei werden u.a. Eifelsteig, Karl-Kaufmann-Weg und Lieserpfad einbezogen. Gäste oder Mitglieder aus anderen OG sind uns immer willkommen. *Wilhelm Schiefer*



OG Wittlich-Land. Wanderung wie z. B. auf dem Lieserpfad kommen bei den Mitgliedern der noch jungen Ortsgruppe gut an.

Foto: © OG Wittlich-Land

► INTERNATIONALES

Deutsch-französische Begegnung

OG Roetgen. „Immer eine neue Herausforderung, die der Eifelverein bietet“, brachte es ein Teilnehmer auf den angestrebten Punkt: Als sportlich orientierte Freizeit mit Grenzwernerfahrungen hatte die Jugendgruppe des Eifelvereins Roetgen die diesjährige deutsch-französische Begegnung im provencalischen Uzès angelegt. Jeweils 48 Teilnehmer aus Deutschland und Frankreich trafen sich auf einem liebevoll restaurierten, zum Gruppenhaus umgebauten Landgut, um in der Umgebung Rad zu fahren, Klettersteige zu erklettern, Abenteuer-Parcours zu bewältigen, mit Kajaks durch den Pont du Gard zu paddeln, von Felsen zu springen oder einfach nur im Fluss zu schwimmen. Das Programm hatte die Roetgener Jugendgruppe mit der Partnergruppe Plein Air Evasion aus dem nordwestfranzösischen Laval ausgearbeitet.

Vor allem die Via Ferrata, wie der Klettersteig im Französischen heißt, war gleichzeitig Mutprobe und sportliche Herausforderung für die Jugendlichen: In bis zu 60 Metern Höhe galt es drahtseilgesichert senkrechte, glatte Felswände trittlos nur mit der Armkraft zu durchklettern oder tiefe Spalten per Tyrolienne und Drahtbrücke zu queren.

Wer neben dem Sportprogramm und zahlreichen kürzeren und längeren Radtouren zum Pont du Gard,

nach Nimes, nach Uzès oder zum Badefluss noch Kraft in den Beinen hatte, bekam die Gelegenheit, statt an der Standardwanderung an einem besonderen Ausflug teilzunehmen: Über 100 km ging es am ersten Tag auf dem Rad einmal quer durch die Provence zum knapp 2.000 m hohen Mont Ventoux. Am nächsten Morgen radelte die Gruppe zunächst die 21 km auf den kahlen Gipfel, um dann sich dann wieder auf den hügeligen Rückweg zu machen. Elf Jugendliche schafften die An- und Gipfelfahrt, fünf bewältigten auch die Rückfahrt und hatten am zweiten Tag 140 km und geschätzte 3.000 Höhenmeter in den Beinen.

So wichtig ein attraktives, herausforderndes Programm für die Jugendlichen ist, fast noch wichtiger war der deutsch-französische Charakter der Freizeit. Seit vierzig Jahren treffen sich die beiden Gruppen in Frankreich und führen sie gemeinsam durch. Die deutschen Jugendlichen erlebten in Uzès wieder, wie eine französische, staatlich reglementierte „Colonie de Vacances“ funktioniert, die französischen, wie es sich während einer privat organisierten Ferienfreizeit lebt. Alle Aktivitäten wurden in gemischten Gruppen durchgeführt. Die Betreuer arbeiteten bei der Vorbereitung der teilweise komplexen Spiele und Abendveranstaltungen, die die Sportaktivitäten ergänzten, eng zusammen. Eine ausführliche Berichterstattung zu Uzès 2009 ist hier zu lesen: „www.eifelverein-blog.de“

Helga Giesen



OG Roetgen. Nichts für schwache Nerven: der Klettersteig Via Ferrata
Foto: © OG Roetgen

Veranstaltungen des Eifelvereins 2010 (Auszug)

Überregional

- 08.05. Frühjahrstagung in Ulmen anl. 100 Jahre OG Ulmen
 05.–09.08. 110. Deutscher Wandertag in Freiburg (Schwarzwald)
 28.08. 3. Internationale EVEA-Sternwanderung nach Ouren zum Europadenkmal
 25.09. Eifeltag in Bitburg; eingebunden in den 57. EVEA-Kongress
 25./26.09. 57. Kongress der Europäischen Vereinigung für Eifel und Ardennen (EVEA) in Bitburg
 Vorschau: 11.–15.08.2011: 111. Deutscher Wandertag in Melle und im Osnabrücker Land (Wiehen-
 gebirgsverband)

Hauptverein

- 19.–21.02. Landesweites Tanztreffen der DWJ LV NRW in Bad Driburg
 06.03. Jugendwartetagung der DWJ unter Leitung von Hauptjugendwart Arno Kaminski
 13.03. Sitzung des Bezirkswegeausschusses in Niederehe unter Leitung des Hauptwegewartes
 Rudolf Beglau
 26.–28.03. Tagung der Kulturwarte in Heimbach unter Leitung von Hauptkulturwart Bernhard Wimmer
 17.04. Tagung der Medienwarte im Raum Manderscheid/Himmerod unter Leitung von Hauptmedien-
 wart Walter Densborn
 15.05. Tagung der Naturschutzwarte in Kelberg unter Leitung von Hauptnaturschutzwart (S) Martin
 Manheller
 22.–24.05. Landesweites Pfingsttreffen der DWJ LV NRW in Bad Driburg
 17.–19.09. Landesweites Kindertreffen der DWJ LV NRW in Hachen
 18.09. Tagung der Naturschutzwarte unter Leitung von Hauptnaturschutzwart (N) Robert Jansen
 02.10. Multiplikatorentagung der DWJ unter Leitung von Hauptjugendwart Arno Kaminski
 27.–30.12. Zum 34. Mal: Wandern zwischen den Feiertagen mit der OG Neuerburg

PS: Zu den geplanten Wanderführer-Lehrgängen 2010 können aus organisatorischen Gründen noch keine Ter-
 mine bekannt gegeben werden.

Bezirksgruppen

- 24.07. Bezirkswandertag der BG Köln-Mittelrhein im Naturpark Rheinland
 14.08. Bezirkswandertag der BG Vulkaneifel in Jünkerath
 22.08. Bezirkswandertag der BG Düren-Jülich in Schlich
 11.09. Bezirkswandertag der BG Niederrhein in Grevenbroich

Ferienwanderungen (offen für alle Mitglieder)

- 08.–10.01. An der Nahe; OG Koblenz, Info: Frank Beppler, Tel. 0160/92876702
 13.–15.02. Alternative für „Karnevalsmuffel“; OG Daun, Info: Alois Mayer, Tel. 06592/2616,
 E-Mail: mayer-alois@t-online.de
 21.–28.02. Wanderspass in Bayrischzell; OG Bergheim, Info: Franz Josef Schlossmacher, Tel. 02238/41116
 13.–16.05. Winningen/Mosel; OG Nideggen, Info: Anneliese Ramm, Tel. 02422/8512,
 E-Mail: anneliese.ramm@web.de
 13.–21.05. Rund um Manderscheid; OG Kerpen, Info: Jakob Richartz, Tel. 02237/54459,
 E-Mail: jakob-richartz@t-online.de
 24.–31.05. Ginsterblüte in der Vulkaneifel; OG Daun, Info: Achim Kugel, Tel. 06592/2566,
 E-Mail: wander-acku@t-online.de
 25.–27.06. Rheinsteig von Johannisberg bis Lorch; OG Daun, Info: Achim Kugel, Tel. 06592/2566,
 E-Mail: wander-acku@t-online.de
 07.–14.08. Zum 110. DWT nach Freiburg/Schwarzwald; OG Schlich, Info: Peter Frauenrath, Tel. 02423/2718
 09.–16.08. Schwarzwaldquerweg Freiburg – Bodensee; OG Bad Münstereifel, Info: Dr. Albrecht Oßwald,
 Tel. 02257/1282
 04.–11.09. In der Lüneburger Heide; OG Koblenz, Info: Frank Beppler, Tel. 0160/92876702
 19.–29.09. Gaienhofen/Bodensee; OG Nideggen, Info: Anneliese Ramm, Tel. 02422/8512,
 E-Mail: anneliese.ramm@web.de
 18.09.–02.10. Kroatien; OG Kerpen, Info: Heinrich Lier, Tel. 02237/4871, E-Mail: heinrich.lier@t-online.de



schaften gegen die Eifel sehr grau aussehen, um das einmal höflich auszudrücken. Es ist halt literarischer Hochgenuss in dieser Landschaft“. Nähere Informationen unter: „www.eifel-literatur-festival.de“

Dr. Josef Zierden

Eifel-Literatur-Festival 2010

Jacques Berndorf war von Start weg dabei und ist es, ebenso wie Ralf Kramp, bis heute. Und mit Ihnen viele Literaturlegenden und Bestsellerstürmer, Schauspielstars und Fernsehprominenz. Mit rund 30 Veranstaltungen in allen Landkreisen der Eifel lockte das Eifel-Literatur-Festival 2008 mehr als 10.000 Besucher: mit Tom Buhrow und Martin Walser, mit Iris Berben und Jan Weiler, mit P. Anselm Grün und Professor Dietrich Grönemeyer.

Und schon steht das Festival 2010 bevor. Es startet am **23. April**, dem Welttag des Buchs, in Wittlich mit einer Lese-Revue von Schauspielstar Katja Riemann. Die Schlusslesung findet am 5. November statt. Wer sich frühzeitig Karten sichern möchte: am 1. Dezember 2009 startet, zu vergünstigten Preisen, ein Teil-Vorverkauf.

Ziel des Festivals ist es, die Eifel in eine hochkarätig besetzte Literaturbühne zu verwandeln. *„Das Festival macht in der Provinz jedermann die Begegnung mit herausragenden Menschen, die rund um ‚das Lesen‘ einen prominenten Namen haben, möglich“*, schrieb der „Trierische Volksfreund“ 2008. Und Jacques Berndorf schwärmte in seinem Reiseführer Eifel vom Festival: *„zutiefst beneidet von all den Kugelfischen in den Großstädten und Ballungsräumen, die so etwas nicht fertigkriegen, aber immer schon fertigkriegen wollten. Ich freue mich nun einmal diebisch für meine Eifel und weiß genau, dass andere Land-*



Prüm. Jacques Berndorf (rechts) und Ralf Kramp begleiten auch im Jahre 2010 das Eifel-Literatur-Festival.
Foto: © J. Zierden